MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)

235 (7.10.1885)

urn:nbn:de:bsz:mh40-577

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — Auswärts bei allen Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. — Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 235. Organ für Jedermann. Mittwoch, 7. Oktober 1885.

Abonnementsbestellungen auf die Badische Volks-Zeitung

werden von dem Verlage, von unseren sämmtlichen Trägerinnen und Zweigexpeditionen, sowie auswärts von allen Postanstalten und Briefträger gerne entgegengenommen.

Abonnementspreis in Mannheim und bei unseren Agenturen in Feudenheim, Neckarau, Ilvesheim, Sandhofen, Wallstadt, Käferthal, Waldhof, Seckenheim, Heddesheim, Ladenburg, Schriesheim, Leutershausen, Großsachsen, Hohensachsen, Lützelsachsen, Weinheim, Sulzbach, Hemsbach, Laudenbach, Viernheim, Birkenau, Ludwigshafen, Hemshof, Friesenheim, Oggersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Maudach 2c. 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Traggebühr pro Monat. Im Verlag und bei unseren Zweigexpeditionen abgeholt 50 Pfg. Bei den Postanstalten 65 Pfg. pro Monat.

Unsere auswärtigen Abonnenten werden höflichst gebeten, ihr Abonnement gefl. sofort zu erneuern, damit in dem regelmäßigen Bezug keine Unterbrechung eintritt. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag der „Bad. Volkszeitung"

Geschichts-Kalender.

Am 7. Oktober.

1634. Die Festung Philippsburg fällt in die Hände der Franzosen, deren König den zu ihm übergetretenen Herzog von Württemberg zum Gouverneur von Philippsburg machte.

1851. Hannover tritt in den deutschen Zollverein.

1858. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen überträgt seinem königlichen Thronfolger Prinz Wilhelm die Regentschaft „in Seinem Namen" zu führen.

1870. Die Landwehrdivision Kummer schlägt einen heftigen Ausfall der Franzosen aus Metz zurück. — Die Verluste, namentlich der Division Kummer und des 10. Corps, wurden auf 500 Mann, die des 3. Corps auf 130 Mann geschätzt.

Von nun an versuchte Bazaine keinen weiteren Angriff mehr.

1879. Feier des hundertjährigen Bestehens des Mannheimer Theaters.

Die Ausdehnung Europa's.

Unter den fünf Erdtheilen besitzt Europa neben anderen Eigenschaften, welche zu seinem Vorrang in der Kultur geführt haben, auch die größte Ausdehnungsfähigkeit. Damit meinen wir die Fähigkeit, seine Bevölkerung über die Welt zu verbreiten und von anderen großen Strecken der Erde für seine Racen Besitz zu ergreifen. Auch Asien und Afrika haben ihre Auswanderungen; aber die Chinesen, welche die Sunda-Inseln bevölkern und nach Kalifornien hinüberpilgern, üben dort einen weniger maßgebenden Einfluß aus als die Europäer in ihren unzähligen Ansiedelungen des Ostens, Südens und Westens, und was die afrikanische Auswanderung anbetrifft, so vollzog sich diese nur zwangsweise, durch den Sklavenhandel.

Wir wissen nicht, wie viele Chinesen und Neger ihre Heimath verlassen haben, um anderswo ihr Fortkommen zu finden: aber sicher ist, daß die geschichtliche Bedeutung und Stellung dieser Auswanderungen sich nicht mit der europäischen vergleichen läßt. Die Zahl der Einwohner Europa's, die sich auswärts ansiedelten, wurde schon im Anfange dieses Jahrhunderts auf ungefähr 10 Millionen geschätzt; man stellte davon zu jener Zeit folgende Tabelle auf:

Vereinigte Staaten Nordamerikas	4,400,000
Spanisch-Amerika	3,500,000
Brasilien	950,000
Canada	400,000
Westindien	300,000
Atlantische Inseln	70,000
Indischer Ocean (Spanier, Portugiesen, Franzosen)	40,000
Cap der guten Hoffnung (hauptsächlich Holländer)	10,000
Sidney	6000
Guyana	5000

Wenn wir nun heute die Bevölkerung der übrigen Erdtheile zählen, welche aus Europäern und Bewohnern europäischer Abkunft besteht, so hat sich jene Zahl achtmal vervielfacht. Es sind aus den 10 Millionen circa 80 Millionen geworden. Den Leser mag es interessiren, auch hier die einzelnen Summanden der Summe kennen zu lernen, was ihm folgende Uebersicht ermöglicht:

Vereinigte Staaten Nordamerikas	47,000,000
Südamerikanische Republiken	8,460,000
Brasilien (weiße oder nahezu weiße Mischlinge)	6,000,000
Dominion von Canada	4,500,000
Mexiko und Central-Amerika	4,000,000
Australien	3,000,000
Asiatisch-Rußland	3,000,000
Westindien (hauptsächlich Mischbevölkerung	2,000,000
Nord-Afrika (einschließlich Egyptens)	421,000
Süd-Afrika	360,000
Atlantische Inseln	270,000
Indischer Ocean	203,000
Britisch-Indien	121,000
China und Japan	11,000
Polynesien	10,000
Französisch-Indien	3000

Europa's Bevölkerung selbst — wir meinen die in Europa verbliebenen Menschen — hat sich unterdessen von 175 auf 333 Millionen gehoben, also kaum verzweifacht. Eine zuerst auffällige, und doch leicht zu erklärende Thatsache. Hier ist eben nicht soviel freier Raum für die zunehmende Generation wie in jenen noch wenig bebauten, spärlich bevölkerten Länderweiten. Gerade um sich zu behaupten, haben die Europäer ihre Heimath verlassen müssen. Sie mußten sich und ihre Werkzeuge, Geräthe, Thiere und Pflanzen über das Meer fahren, um dort Außenländer Europa's zu schaffen, Europa gleichsam an Raum und in seiner Produktion zu vergrößern. Das ist es, was wir die Ausdehnung Europas nennen.

Diese Ausdehnung selbst war ein Werk des Fortschritts, der Zivilisation. Sie bedeutet eine größere Urbarisirung des Bodens, einen regern Verkehr und damit die Annäherung der Völker; sie ist der Sieg des Menschen über die Natur und des höhern Menschen über den niedern.

Indem wir das sagen, werfen sich jedoch zwei Fragen auf.

Wenn es naturgemäß, wenn es providentiell ist, daß das stärkere, begabtere, zivilisirtere Geschöpf sich zum Herrn der Welt macht, sind ihm damit gegenüber dem schwächern, weniger fähigen, zurückgebliebenen auch alle Rechte unbeschränkter Herrschaft gegeben?

Die Ethik antwortet mit Nein. Sie erklärt die Aufgabe der gewaltigern Race selbst wieder als eine nur erzieherische und sittigende. Auch lehrt uns an Hand von Erfahrungen die Völkerkunde, daß die wilden Stämme oft auf eine bedeutende Kulturstufe emporgehoben werden konnten; daß einzelne Individuen der Indianer- und Negerrasse sogar durch Intelligenz wie Tugend sich ausgezeichnet haben.

Es wäre also falsch, wollte man mit der Ausdehnungsfähigkeit des europäischen Elements die brutale Unterwerfung und die Sklaverei fremder Volkselemente rechtfertigen.

Und ähnlich ist es falsch, daraus Folgerungen zu ziehen, wie sie gezogen werden und wie wir sie prüfen können, indem wir bei der zweiten Frage stehen bleiben.

Diese lautet: Wenn auch den Zwecken der kulturellen Höherentwicklung dienend, ist alsdann die Auswanderung der Europäer schon als eine normale Erscheinung zu betrachten, welche jeder Organisation entbehren und von keiner staatlichen Intervention berührt werden soll?

Hier ja zu sagen, wäre ebenso falsch wie im ersten Falle. Allerdings geschieht es bei Beiden, aber auch Beiden nur in Folge eines Mangels wissenschaftlicher Erkenntniß und des Gefühls ethischer Verpflichtung.

Die „Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft" hat soeben in Genf die Auswanderung als normale Erscheinung erklärt und sich gegen deren Organisation ausgesprochen; sie will den Auswanderern blos den Schutz gewährt wissen, welchen ihnen die eidgenössische Gesetzgebung gewährt. Eine normale Erscheinung! das ist recht sonderbar. Normal insofern allerdings, als die Bodenverschuldung, der Großbetrieb und die überseeische Konkurrenz Tausenden das Verbleiben in der Schweiz unmöglich machen, — normal mithin als Konsequenz national-ökonomischer Voraussetzungen. Aber um diese frappirende Weisheit zu verkünden, müßte man nicht eine große Gesellschaft, und um sie im Sinne des Gehenlassens anzuwenden, müßte man am Wenigsten eine gemeinnützige Gesellschaft sein. Die Erscheinung ist in Wahrheit anormal, eine Krankheitserscheinung, die Offenbarung einer gestörten Harmonie der gesellschaftlichen Faktoren. Oekonomische Katastrophen

Kleine Mittheilungen.

Ein diebischer Affe. Mit welchem Unrecht oft ein rechtschaffener Mensch verdächtigt und dadurch in eine gefährliche Lage gebracht werden kann, beweist ein seltsam heiterer Vorfall, der sich dieser Tage in Wien zugetragen hat. In der Praterstraße, gegenüber dem Kurltheater, ist seit Kurzem von einem Herrn Bärenhaupt ein prächtiger, echter Orang-Utang ausgestellt, dessen Menschenähnlichkeit eine frappante ist. Dieser Tage fanden sich in dem Lokal der Bauunternehmer Heinrich Dostal und dessen Gattin ein und ergötzten sich an dem Spiel des Affen, der wegen seiner Zahmheit weder angebunden noch in einem Käfig eingekerkert ist. Außer dem Ehepaar war nur noch der Drechsler Ferdinand K. anwesend. Nach einem Gespräch mit dem Eigenthümer wendete sich das Ehepaar dem Ausgang zu. Frau Dostal hatte jedoch kaum noch die Thür geöffnet, als sie wieder umkehrte und mit heftigen Worten zu verstehen gab, daß ihr vor wenigen Sekunden die Börse mit dem Inhalt von 34 Gulden gestohlen worden sei. Die Frau, welche so heftig schrie, daß sich eine Menschenmenge vor dem Lokal ansammelte, zögerte auch nicht, den Drechsler direkt des Diebstahls zu beschuldigen. Herr Bärenhaupt schloß, um das Aufsehen nicht zu vergrößern, die Thür ab und ersuchte den Beschuldigten, sich visitiren zu lassen. Zitternd vor Aufregung kam K. dem Ansuchen sofort nach. Die Taschendurchsuchung war noch nicht beendet, als ein Gegenstand an den Plafond flog, den der Orang-Utang in die Höhe geschleudert hatte. Es war die Börse, deren Inhalt sich in einer Ecke der Schlafstelle des Affen vorfand. Nun wäre noch immer die Möglichkeit vorhanden gewesen, daß der Drechsler die gestohlene Börse von sich geschleudert und diese vom Affen erwischt worden wäre. Alle Zweifel wurden jedoch gehoben als die Dame zu ihrem Erstaunen den Verlust ihres Taschentuchs und eines Schlüssels bemerkte, welche Gegenstände noch vorhanden waren, als sie das Fehlen der Börse schon bemerkt hatte. Der kluge Affe hatte zum zweiten Male blitzschnell ihre Taschen geplündert.

Eine Ordensgeschichte. Die opportunistischen und monarchistischen Blätter Frankreichs erzählen mit offenbarer Schadenfreude eine Ordensgeschichte, welche die Verachtung der Radikalen gegen die Ehren der Aristokratie und Bourgeoisie köstlich illustrirt. Der Maire T. in einem Städtchen des Departements Cher hatte sich bei der Wahl des jetzigen intransigenten Senators Gerault für die Deputirtenkammer sehr thätig gezeigt. Einige Tage nach der Wahl erhielt Gerault ein Schreiben, welches von dem Adjoint des Maire im Namen des gesammten Municipalraths unterzeichnet war und in welchem der Deputirte ersucht wurde, sich darum bemühen zu wollen, dem Maire T. den Orden der Ehrenlegion zu verschaffen, „nicht um den verrotteten bürgerlichen Ehrbegriffen ein Zugeständniß zu machen, als vielmehr um durch in Allen sichtliches Zeichen einen Bürger zu ehren, der jederzeit bereit ist, sein Blut für die Republik zu vergießen." Gerault antwortete dem Adjoint, daß er sehr gern zu diesem Dienste bereit sei, daß er es aber für wunderbar finde, wie ein Mann von so guten radikalen Grundsätzen, wie der Maire T., nach derlei Auszeichnungen der „Aristokraten" Verlangen trage. Der Adjoint kam selbst zu Gerault und fragte diesen erstaunt, wie er dazu käme ein Schreiben in Bezug auf die Dekoration des Bürgermeisters an ihn zu richten; er habe nie daran gedacht, den Maire zum Ritter der Ehrenlegion vorzuschlagen, ebenso wenig der Municipalrath. „Aber das Schreiben hier?" fragte Gerault erstaunt. „Dieses Schreiben? Das ist ja die Handschrift des Maire selbst!" — Die Sache wurde natürlich von den Beiden weiter kolportirt, und T. verlor seine Bürgermeisterstellung. Nun war aber die Petition Gerault's um den Orden für Maire T. (für ausgezeichnete Dienste) bereits eingereicht gewesen und durchlief langsam alle Instanzen, die bei einer Ordensverleihung in der Republik anzurufen sind. Kurz und gut, nachdem T. längst seinen Maireposten verloren, erhielt er eines Tages das Kreuz der Ehrenlegion „für besondere Dienste" zugesandt und konnte seinen Namen im „Journal officiel" figuriren sehen.

Ein mutiger Greis. Der pensionirte Stuhlrichter-Amtsdiener Andreas Galambosski, einer der noch am Leben befindlichen Veteranen, welche die Leipziger Völkerschlacht mitmachten und der in Folge dessen seiner Zeit mit dem Kanonenkreuze dekorirt wurde, hat am 16. v. M. in Leutschau, trotz seiner 96 Jahre, wie der „Zipser Bote" mittheilt, den Ehebund mit einer Wittwe von beiläufig 50 Jahren geschlossen.

Wanderung durch den menschlichen Körper. Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die Zeitungen, in welcher mitgetheilt wurde, daß ein zehnjähriges Mädchen sich vor drei Jahren einen kleinen Chemisette-Knopf in die Nase gesteckt und denselben durch Niesen wiederum zu Tage gefördert habe. Eine ähnliche aber noch viel wunderbarere Geschichte, in welcher man wiederum einen Beleg dafür findet, wie fremde Gegenstände durch den menschlichen Körper wandern können, ohne denselben zu schädigen, passirte im Jahre 1863 in dem ostpreußischen Städtchen Wohlau. Der damals 13jährige Sohn des Direktors der Realschule, Frederici, hatte sich etwas zu Schulden kommen lassen, worüber der sonst übermäßig nachsichtige Vater sich veranlaßt fühlte, demselben eine Ohrfeige zu appliciren. In Folge dessen schrie der Knabe furchtbar auf, wimmerte und wand sich förmlich vor Schmerzen. Der Vater, welcher anfänglich an Verstellung ob der ungewohnten Züchtigung glaubte, wurde schließlich doch ängstlich und schickte zu dem Jammernden seine Nichte, um von dem Knaben die Wahrheit zu erforschen. Letzterer antwortete, es müsse ihm im Ohre etwas zersprungen sein und es sei ihm auch etwas herausgefallen. Beim Nachsuchen fand sich eine geripppte hellblaue Glasperle vom mittleren Umfange einer Erbse und der Länge einer kleinen Bohne vor. Als die Mutter diese Perle sah, gerieth sie ganz außer sich, es war dieselbe, welche sich der Knabe als 2—3jähriges Kind in die Nase gesteckt hatte und welche nicht wieder zu entfernen gewesen war. Der hinzu gerufene, jetzt in Görlitz lebende Arzt Dr. Kahlbaum konstatirte ein Zerreißen des Trommelfells, auf welches die Perle schon längere Zeit gedrückt haben müsse und das nunmehr durch die Erschütterung geplatzt sei, was indessen auch auch ohne die Ohrfeige früher oder später geschehen wäre. Die Schmerzen im Ohre ließen nach Verlauf einiger Stunden nach, und einen weiteren Schaden, welchen die Mutter während der ganzen langen Jahre namentlich für das Gehirn ihres Kindes befürchtet hatte, trug der Knabe nicht davon.

MARCHIVUM

und ein Prozeß der Verarmung ganzer Bevölkerungsklassen sind die Ursachen der Auswanderung, viel mehr als nur die Lust nach weiten Fahrten oder gar die unternehmende Spekulation Wohlhabender. Das läßt sich an der Hand aller Ziffern der Bevölkerungsstatistik zur Evidenz beweisen.

Vergessen wir also in unserer Betrachtung über die Ausdehnung Europas dieses Momentes nicht. In dem Kampfe für dieselbe sind ganze Schaaren zu Grunde gegangen. Wo nicht die europäischen Staaten selbst wirkliche Kolonien anlegten oder Erwerbsgesellschaften den Auswanderern gute Siedeleien verschafften, da war die Erweiterung der kulturellen Machtsphäre Europas ein von Elend und Tod begleitetes Werk.

Einiges über Milchkuranstalten.

(Fortsetzung.)

Man hat gefunden, daß die beim Schlusse des Melkens gewonnene Milch mindestens dreimal so viel Fett (Rahm) enthält, als die zuerst aus dem Euter gezogene Milch. Endlich ist die Milch einer frischmelkenden Kuh ganz anders zusammengesetzt, wie die einer dem Abmelken nahen Kuh. Das letztere ist übrigens sehr leicht erklärlich, denn ein ganz junges Säugethier stellt an die Brust der Mutter andere Anforderungen, als ein Säugling, welcher im Begriffe steht, direkter vegetabilischer Ernährung entgegengeführt zu werden. So ist es denn gewiß rathsam, daß die Nahrung des Kindes von Sammelmilch entnommen und ihre jeweilige Verwendung durch entsprechend abzuändernden Wasserzusatz regulirt werde. Hiefür spricht endlich noch eine Erwägung sehr ernster Natur: Die eine Kuh, von der das Kind ernährt wird, kann krank sein, ohne daß man es vermuthet; sie kann auch an vorübergehenden Störungen leichterer Art leiden, die gleichwohl auf die Beschaffenheit der Milch influiren; sie kann aber auch — was das Schlimmste ist — an Perlsucht leiden und in diesem Falle wird doch wohl die Annahme gerechtfertigt sein, daß die Milch einer solchen kranken Kuh in einer Sammelmilch von zehn Thieren ihre Schädlichkeit verlieren würde, während das Kind, das ausschließlich seine ganze Nahrung von diesem Thiere bezöge, einer entschiedenen Gefahr ausgesetzt sein würde. Aus eben diesem Grunde kann man auch nie genug selbst die Entnahme der Haushaltungsmilch, bei welcher es auf die intensive und stets sich gleichbleibende Trockenfütterung nicht ankommt und nur eine gute Qualität verlangt wird, aus sogenannten Sammelmolkereien empfehlen.

Wir haben in unseren bisherigen Ausführungen nachzuweisen unternommen, daß die Milch, welche ohne Gefahr für Gesundheit und Leben eines Kindes im zarten Alter anstatt der Muttermilch oder als Zugabe zu derselben gereicht werden will, in ganz anderer Weise, nämlich durch die sogenannte Trockenfütterung der Milchkühe gewonnen werden muß und daß auf die Produktion dieser Milch eine ganz andere Sorgfalt und Mühe verwendet werden muß, als auf diejenige der Haushaltungsmilch. Die hierauf zu verwendende Sorgfalt und Aufmerksamkeit ist jedoch noch weiter erforderlich bei der Behandlung der so gewonnenen Kindermilch im Stalle, beim Transporte der Milch vom Stalle in die Wohnung des Abnehmers und endlich in der Wohnung des Abnehmers selbst vom Augenblick der Empfangnahme an bis zum Gebrauch selbst. Die gesammelte Milch muß möglichst rasch aus der mit Ammoniak geschwängerten Stallluft in durchaus gründlich gereinigte und desinficirte Glasflaschen abgefüllt, diese selbst wieder müssen mit einem Verschlusse versehen sein, welcher das Verschütten und den Zutritt der zerstörenden Luft hindert, der Verschluß soll aus Korkstopfen, in deren Poren sich stets Milchtheilchen absetzen und so der Zersetzung ausgesetzt sind nicht bestehen, der Verschluß wiederum muß so verwahrt sein, daß er von unbefugter Hand nicht abgelöst werden kann und die intakte Verwahrung dem Abnehmer die Garantie dafür bietet, daß vom Augenblicke an, wo die Milch aus dem Sammelgefäße abgefüllt worden ist, bis zu dem der Oeffnung der Flasche durch den Abnehmer, mit der Milch absolut keinerlei Manipulation vorgenommen worden ist. Allen diesen ungemein wichtigen Erfordernissen wird dadurch genügt, daß die Glasflaschen, in welchen die Milch versendet wird, von der Anstalt auf das Sorgfältigste mit peinlicher Reinlichkeit in schwacher Sodalösung, und noch in reinem Wasser gesäubert und sodann auf Gestelle gebracht werden, wo sie vollständig auslaufen und trocknen können. Als Stopfen der Flaschen empfiehlt sich der neue an denselben anzubringende Berliner Verschluß, bestehend aus Porzellanstopfen, welche mit einem hermetisch zwischen den Stopfen und die Flasche sich legenden Gummiring versehen sind. Der Transportwagen, vermittels dessen die Milchflaschen ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden, muß auf Federn laufen und mit Ventilationslöchern versehen sein, bei heißem Sonnenschein wird der Wagen mit Matten gedeckt sein müssen. Je rascher die Milch in die Hände des Kunden gelangt, desto größer ist die Gewähr für ihre Güte; auf die soeben beschriebene Weise ist es sogar möglich, daß die Milch noch kuhwarm in den Besitz des Abnehmers kommt. Damit derselbe sich davon überzeugen kann, daß die Flasche auch genau so bei ihm abgeliefert wird, wie der Milchkutscher sie empfing, wird über den hermetischen Verschluß eine Etiquette geklebt, auf welcher die Firma der Anstalt als Controlzeichen vermerkt ist und ohne deren gewaltsame Ablösung die Milchflasche überhaupt nicht geöffnet werden kann.

Es liegt auf der Hand, daß eine solche nur durch Anwendung sehr theuerer Futtermittel zu erzielende Kindermilch, auf deren Verwahrung und Versendung die peinlichste Gewissenhaftigkeit verwendet werden soll, in ihrem Preise sich höher stellen wird, als gewöhnliche Haushaltungsmilch. Die Milchkur-Anstalten in größeren Städten lassen sich den Liter solcher Milch mit 40—50 Pfennig bezahlen. Das erscheint auf den ersten Blick als ein ziemlich hoher Preis und ist es doch nicht, wenn man hinwiederum das Risiko selbst in's Auge faßt, welchem eine solche Milchkuranstalt ausgesetzt ist. Auf der anderen Seite muß aber dem angeforderten Preise auch die Qualität der gelieferten Milch entsprechen. (Fortsetzung folgt.)

Das Pfalzgaufest in Weinheim.

(Fortsetzung.)

Die zweite Abtheilung des Festzuges war ausschließlich der Landwirthschaft gewidmet. unter dem Vorantritt der Musik zieht der reich beladene Wagen mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen (Stabshalterei Strassenheim) heran, mächtige Pyramiden von Früchten und Blumen aller Art bekunden den guten Geschmack der Strassenheimer Oekonomen. Mähmaschine und Heurechen in voller Thätigkeit sind neue Zeugen der unermüdlichen Thätigkeit der Firma W. Platz Söhne. Die Bienenzucht hat bekanntlich in Weinheim sehr namhafte Vertreter (wir verweisen hier auf unseren folgenden Bericht über die Ausstellung); Herr Philipp Weisbrod brachte darum die Bedeutung der Bienenzucht in der Landwirthschaft auf dem von ihm gespendeten Wagen sehr hübsch zum Ausdruck. Für den feinen Geschmack des Herrn Eduard Michel zeugte der von diesem emsigen Förderer der Landwirthschaft in sinniger Weise arrangirte Molkerei-Wagen, auf welchem eine Holländer Milchkuh ihrer ersprießlichen Thätigkeit in beschaulichen Ruhe oblag und sehr appetitliche Milchmädchen in rothen und blauen Röcken der Käsebereitung sich widmeten, entschieden eine der hübschesten Gruppen des ganzen Zuges. Einen von Hopfen umrankten Wagen hatte Schriesheim gesandt, und das Tabakbauende Heddesheim einen zierlichen Tabakschopfen aufgebaut, in welchem sich schmucke Gestalten regten. Mit einem großmächtigen fruchtbeladenen Apfelbaum kam Leutershausen herangezogen und auf einem weiteren Wagen wurden die Aepfel gekeltert und der Most bereitet.

Herr Georg Ebert II. von Weinheim hatte die Gruppe des Weinbaues geliefert, auf seinem Gefährt wurde bereits Vorlese gehalten und wir wollen hoffen, daß seine Winzer und Winzerinnen, wenn wirklich Herbst gemacht wird, ebenso frohe Gesichter zeigen. Eine Odenwälder Spinnstube, in welcher die Rädchen schnurrten, hatte Nippenweier gebracht und damit auch der Scherz nicht fehle, führte zum heiteren Abschlusse der Turnverein eine fidele Bauernhochzeit vor.

Der Zug selbst und sein geschmackvolles Arrangement haben bei den zahlreichen Gästen und den Einwohnern selbst den besten Eindruck gemacht und sicherlich werden auch Alle Diejenigen, welche zu seiner Verwirklichung beigetragen haben, die Erinnerung daran freundlich bewahren, trotz der überstandenen Strapatzen. Mit voller Befriedigung haben die Tausende von Gästen, welche aus der Nachbarschaft herbeigeströmt waren, Abends die Stadt Weinheim verlassen und sie alle haben sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß sie selten einen schöneren landwirthschaftlichen und gewerblichen Festzug zu sehen bekommen haben. Das Einzige, was wir im Interesse aller bedauern, ist nur das, daß der Himmel kein Einsehen haben wollte und allein ein griesgrämiges Gesicht zeigte.

Städtisches.

Mannheim, 6. Oktober 1885.

↗ **Bürgermeisterwahl.** Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters wurde gestern zwischen 11 und 1 Uhr vorgenommen. Von 117 Stimmberechtigten stimmten 71 ab. Hiervon fielen 69 Stimmen auf Herrn Bürgermeister Bräunig, zwei Zettel waren unbeschrieben. Da die absolute Majorität 59 Stimmen beträgt, so ist somit Bürgermeister Bräunig auf 9 Jahre wiedergewählt.

↗ **Die Versteigerung der Meßbuden** für die beiden nächsten Frühjahrs- und Herbstmessen findet morgen Vormittag 9 Uhr im großen Saale des Rathhauses statt. Da diesmal die Messe, des nassen Wetters wegen, herzlich schlecht ist, so ist auf eine Vertheuerung der Plätze kaum zu rechnen, wenn nicht etwa einige Concurrenten, wie dies zuweilen bei der Versteigerung der Plätze zur Weihnachtsmesse der Fall ist, ihren Privatmatsch bei dieser Gelegenheit ausfechten

↗ **Kanalisation.** Bei dem heutigen Regenwetter war wieder einmal deutlich zu sehen, wie nothwendig die Kanalisation der Marktstraße, mindestens von K bis zur Pfarrkirche waren. Zwischen H 1 und 2 und J 1 und 2 waren die ganzen Straßen überschwemmt und die Schulkinder, die nicht grade robust genug sind, mitten durchzulaufen, mußten weite Umwege machen, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Manche werden wohl wieder mit nassen Füßen ihre Zeit in der Schule absitzen müssen und so manche Krankheit dürfte daraus entstehen, die die Eltern Geld kostet und ihnen Kummer bereitet. Wir sind mit dem Stadtrath der Ansicht, daß nicht alles auf einmal gemacht werden kann, und huldigen gleichfalls dem Prinzip „das Nothwendigste zuerst", glauben aber, daß die Kanalisation dieser Straße zu dem Nothwendigsten gehört.

↗ **Folgenschwere Verwechslung.** Ein hiesiger Maurermeister (—r) schickte kürzlich einen Maurer fort, derselbe solle ein Closet holen. Anstatt dessen begab sich der Mann zu Herrn Rosenthal und — brachte dem erstaunten Meister ein — Corsett. (Tableau.)

o. **Ein Soldat,** welchem es beikam, auch ohne Urlaub sich einige vergnügte Tage zu machen, wurde heute früh durch die Gensdarmerie hier eingebracht und seinem Kommando übergeben. Dieses wird ihm Gelegenheit geben, über den Wechsel aller Dinge unter der menschlichen Sonne und die Vergänglichkeit alles Irdischen einige Tage in stiller Einsamkeit nachzudenken.

o. Während des **Fettviehmarktes** gestern früh riß sich ein Stier von der Barriere, an welcher er angebunden war los, indem er noch ein Stück davon zertrümmerte. Nur der Geistesgegenwart und dem Muth des Herrn L., welcher das wüthende, sich auf den Hinterbeinen emporrichtende Thier an dem an dem Nasenring befestigten Seil erfaßte, ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. Indessen bedurfte es längere Zeit und den vereinigten Kräften mehrerer Männer, den schnaubenden und dumpf brüllenden Stier zu bewältigen.

o. Eine **Savoyarden-Familie,** welche sich auf hiesiger Messe mit einem Bären produziren wollte, mußte von ihren Kunstleistungen abstehen, da der brummende und zuweilen bissige Künstler Pez den Maulkorb verloren hatte, ohne welchen seine Produktionen doch etwas zu gewagt erschienen.

↗ **Künstler-Vorstellung.** Nächsten Sonntag finden, wie uns berichtet wird, im vormaligen „Edentheater" durch die Gesellschaft des weltberühmten Athleten Herrn „Abs" einige Vorstellungen statt. Die Gesellschaft verfügt über Jongleur und Drahtseilkünstler, Schlangenmensch, Trapezkünstler, Ballet ꝛc. und finden Kraftproduktionen durch Herrn Abs und seinem Neger statt. Auch sind Ringkämpfe in Aussicht genommen, falls sich Gegner melden.

o. **Villa Hochburg.** Der Sonntag Vormittag zeigte eine ziemlich freundliche Physiognomie und die Strahlen der Sonne brachen hin und wieder durch das Gewölbe, so daß hunderte und aber hunderte diese Sonnenblicke als ein günstiges Omen für den ganzen übrigen Tag haltend, sich auf die Beine, vielmehr Dampfstraßenbahn Feudenheim-Mannheim machten. Von der gewaltigen Frequenz konnte man sich überzeugen, wenn man die ankommenden Züge während des Vormittags wahrnahm. Wir unsererseits wichen für heute dem Gewirre und Gedränge aus und suchten ein uns liebgewonnenes, trauliches Plätzchen auf. Es ist dies die schon einmal von uns en detail beschriebene Villa Hochburg. Während der Fahrt nach Feudenheim verfinsterte Phöbus sein Antlitz auf eine bedenkliche Weise und kaum an Ort und Stelle angekommen, goß der Regen in Strömen herab. Die dort schon versammelten, hauptsächlich Mannheimer Gäste ließen sich jedoch von der Ungunst der Witterung bei dem guten Stoffe und der vorzüglichen Küche nicht stören, besonders da die anwesende Kapelle die heitersten und gefälligsten Tanzmelodien aufspielte. Ein Pärchen, welchem dieselben in die Füße kamen, eröffnete den Reigen, welchem die andern Herren mit ihren Damen in der fröhlichsten Stimmung folgten. So vergingen einige Stunden ohne daß man ihrer gewahr wurde, und wir können sagen, daß wir uns auf der „Villa Hochburg" köstlich amüsirten. Hoffen wir, daß bis zu der demnächst stattfindenden Feudenheimer Kirchweihe der Himmel zu dem allgemeinen Gelingen das seinige beitragen wird. Wir sind überzeugt, daß kein Besucher der Kirchweihe die Villa Hochburg übergehen wird.

♂ **Gesellschaft Fidelio.** In unserem gestrigen Berichte über die Gesellschaft Fidelio haben sich, wahrscheinlich veranlaßt durch eine intensive Montagsstimmung, einige Unrichtigkeiten eingeschlichen. Die Gesellschaft Fidelio feierte am Sonnabend nicht ihr Stiftungsfest, sondern nur eine Unterhaltung, welche aber ebenso gemüthlich verlaufen ist, wie ein Stiftungsfest. Wie uns ferner mitgetheilt wird, fand das 5. Stiftungsfest be-

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Vortrag

des Herrn Professor W. H. v. Riehl aus München, gehalten im Kaufmännischen Verein in Mannheim am 4. Oktober 1885.

I. Die Frau, die Familie und die Gesellschaft.

Dieses Thema hatte sich Herr Professor Dr. W. H. von Riehl aus München gewählt, um damit den Reigen der diesjährigen Vorlesungen im Kaufmännischen Verein zu eröffnen.

Der Vortrag bot im Wesentlichen nichts Neues, er behandelte die schon so vielfach erörterte Frauenfrage und die Stellung des Sozialismus zur Frauenemancipation.

Der Ausgangspunkt des Redners war der berühmte griechische Philosoph Plato und dessen Buch „Von der Republik", welches er, ergriffen vom Verfall des Staates, geschrieben hatte. Dieses Werk behandelt das Ideal des Staates und der Gesellschaft wie es sein soll. Plato beginnt seine Darstellung des idealen Staates damit, daß er sagt, derselbe sei das Abbild eines ganz vollkommenen Menschen.

Der Staat ist nämlich nach Plato's Vorstellung gleich dem Menschen eine innige Verbindung verschiedener Fähigkeiten und Anlagen, sowohl niederer als höherer. Die einzelnen Theile der Gesellschaft entsprechen den Leidenschaften, den Begierden, den Sinnen, den geistigen Fähigkeiten unserer eigenen individuellen Natur. Wie dem Einzelnen alle körperlichen und geistigen Anlagen zur Erfüllung seiner menschlichen Bestimmung durchaus nothwendig sind und wie die Leidenschaften und Begierden, vorausgesetzt, daß eine jede an ihrem Platze bleibe und in Schranken gehalten werde, ebenso nützlich sind, als die Vernunft und die Phantasie, so sind auch die verschiedenen Naturen der Menschen zum Zweck des Staates je an ihrer Stelle gleich nützlich und brauchbar. In der Unterscheidung dieser Anlagen aber und in der Verweisung der gemeinen Natur an den niederen, sowie der edleren an den höheren Ort besteht die erste Bedingung eines vollkommenen Staates. Die zum Schutze des Staates bestimmten Glieder müssen die verständigsten und kräftigsten sein. Diese Schützer und Regierer bilden das erste Organ eines wohleingerichteten Ganzen, d. h. sie sind dasjenige, was bei dem Menschen Kopf und Herz ist. Plato denkt dabei aber nicht an eine Aristokratie der Geburt oder an eine Kasten-Einrichtung; denn er sagt ausdrücklich: in der Regel werde zwar ein edler Stamm edle Früchte hervorbringen, sehr oft sei es aber der Fall, daß derselbe ausarte, deshalb müsse bei der Auswahl der Regierenden immer nur auf die Früchte, nicht auf den Stamm Rücksicht genommen werden, dadurch fällt der Unterschied der Stände von selbst weg. Er verlangt, daß die Kinder schon in zartem Alter den Müttern weggenommen und gemeinschaftlich erzogen werden sollen. Er will männliche und weibliche Arbeiten ohne Unterschied von beiden Geschlechtern verrichtet haben.

Plato wollte also die Aufgabe des Familienlebens. Der Redner nennt Plato den Ahnherrn des Sozialismus und behauptet, daß der heutige Sozialismus die Natur des Weibes verkannt habe. Der Sozialismus verlange die gleiche Berechtigung der Frau mit dem Manne. Dieses sei aber nie zu erreichen, da die Frau nicht die Leistungsfähigkeit des Mannes besitze. Nur in einzelnen Kreisen sei dieses möglich und auch bereits der Fall, z. B. bei dem Bauernstand.

Die Hauptfrage liege in der Erweiterung der Frauenarbeit im Mittelstand. Wenn auch einzelne Betriebe in Frauenhänden seien, so der Mode- und Kurzwaaren-Betrieb, so sei dieses auf der anderen Seite doch hauptsächlich darin zu suchen, weil die Kundschaft dieser Betriebe in der Hauptsache weibliche sei.

In der Natur der Frauen und Männer führt Riehl fort, ist ein fundamentaler Unterschied, der von den Frauen selbst nicht erkannt wird. Gröbere Berufe z. B. handwerksmäßige Thätigkeit könne nie in die Hände der Frauen gelegt werden.

Ein weiterer Punkt in der Frauenfrage ist die Herbeiziehung der Frauen zum Beruf der Geistesarbeit. Die Folge des Ehrgeizes sei es, daß Frauen gerade so hoch in geistiger Arbeit ständen wie die Männer.

Eigenthümlich sei jedoch, daß bis jetzt ein Beruf für die Frauen nicht gefordert worden sei und dies ist der Beruf der Geistlichkeit, obwohl die Kirchen, in denen weibliche Geistliche auf der Kanzel stehen würden, stets überfüllt wären. Die Herbeiziehung der Frauen zu Staatsstellungen oder öffentlichen Stellungen die man verlange, sei einfach undenkbar. Man würde den Frauen erstlich im Richterfach das Rechtlichkeitsbewußtsein absprechen, da sie schon durch ihre Erscheinung, durch das Weibliche bestechen und beeinflussen würden. Dann hat der Richter oder Anwalt hinabzusteigen in die Sümpfe des Menschenlebens, man bedenke nur Verhandlungen bei geschlossenen Thüren die sein müssen und dadurch werde die Heiligkeit der weiblichen Natur angetastet.

Der ärztliche Beruf hänge enge zusammen mit dem eben gesagten. Die Frauen seien die geeignetsten Krankenpflegerinnen, doch müssen sie als solche (Diaconissen) aus der Gesellschaft ausscheiden. Der Arzt aber müsse auch hinabsteigen in die Tiefe der menschlichen Natur. Wie soll sich die Reinheit des Frauencharakters aufrecht erhalten gegenüber von Krankheiten, die als Folge der Sünde des Menschen entstanden sind?

An der Universität Zürich sind weibliche Studenten in neuerer Zeit zu allen Facultäten zugelassen; die vereinigten Rectoren der deutschen Universitäten jedoch gestatteten nur den Zutritt weiblicher Studenten zu den historischen, philosophischen und philologischen Hörsälen. Die medizinischen Hörsäle blieben in Deutschland den Frauen verschlossen.

Weit besser eignet sich die Frau zur Lehrerin, zur Erzieherin, denn sie ist weit eher berufen das weibliche Wesen, das Frauengemüth heranzubilden als der Lehrer. Es ist deshalb auch richtig, daß die Mädchenklassen in den Volksschulen nach und nach ganz in die Hände der Lehrerinnen übergehen. Aber ein anderer Punkt tritt hier auf. So lange das weibliche Wesen jung ist erfaßt es den Beruf der Lehrerin mit Leidenschaft, tritt jedoch der Moment der Heirath heran, so schwindet diese Begeisterung für den Beruf und das Weib hat mit Recht dann nur noch ein Ziel im Auge — ihr Familienleben.

In einem jedoch überbietet die Frau den Mann, in der sittlichen Kraft, im natürlichen Takte, Schönheitssinn, vor Allem in der Tiefe und Treue des Gemüthes und diese

MARCHIVUM

reits am 21. März l. J. im Saale des „Casino" statt. Auch fand die Unterhaltung nicht wie irrthümlich angegeben im „Badner Hofe", sondern in den Sälen des Ballhauses statt. (Unser Herr Berichterstatter scheint sich, nach dieser nothwendig gewordenen Berichtigung zu schließen, so vortrefflich amüsirt zu haben, daß er einfach nicht mehr gewußt zu haben scheint, wo er sich eigentlich befand. Die Red.)

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 5. Okt. Gestern Abend wurden zwei Frauenspersonen, welche von Soldaten mit in die Kasernenzimmer genommen worden waren, von der Wache arretirt und der Schutzmannschaft übergeben, welche sie wegen ihres unbefugten Treibens in Haft verbrachte. Die Behörde denkt eben über freie Liebe anders, als die jungen Leute.

Karlsruhe, 4. Okt. In dem Rechtsstreite gegen die Hauptverwaltung des Veteranensterbekassevereins in Rastatt wegen Anerkennung ist von gr. Oberlandesgericht Urtheilsverkündigung auf Samstag, den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden, wovon die Betheiligten vorerst in Kenntniß gesetzt werden.

Baden, 4. Okt. Heute wurde im nahen Friesenwald, unweit der griechischen Kapelle, der Leichnam einer Dame aufgefunden, welche, ihrem Aeußeren nach zu schließen, dem höheren Stande angehört. Neben der kaum entstellten Leiche lag ein kleiner Revolver. Die Unglückliche trug mehrere Ringe an der Hand und eine goldene Uhr bei sich. Offenbar liegt aber ein Selbstmord vor. Welches die Beweggründe hiezu waren, ist bis jetzt unbekannt.

Aus **Baden**, 4. Okt. Wie schon früher mitgetheilt wurde, sind auf Anordnung der Kriegsverwaltung in Berlin an der süddeutschen Grenze unseres Landes Vorbereitungen angeordnet worden zum Bau von Eisenbahnlinien, durch welche bei Kriegsfällen das Schweizer Gebiet im Canton Basel und Schaffhausen umgangen werden kann. Diese Vorarbeiten sammt Kostenüberschlägen sind jetzt fertiggestellt und werden demnächst dem Bundesrathe eingesendet. Die Strecke Leopoldshöhe-Lörrach (Stetten) wird etwa 2½ Millionen, die Strecke Weizen-Hintschingen etwa 18 Millionen und die Strecke Schopfheim-Wallbach 9½ Millionen kosten. Das Reich muß also etwa 30 Millionen für diese strategischen Linien opfern, vorausgesetzt, dieselben genehmigt, wenn die Kriegsverwaltung dieselben im Interesse der Sicherheit des Reiches als nothwendig bezeichnet. Wie ich höre, ist an die badische Regierung das Ansinnen zur Uebernahme eines Theils der Bau- und Betriebskosten gestellt worden, dem aber angesichts der großen Eisenbahnschuld, die wir schon haben, kaum entsprochen werden dürfte.

□ **Osterburken**, 6. Okt. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der Ausstellungslotterie fielen der

1. Gewinn	auf	Nr.	9447
2. „	„	„	8736
3. „	„	„	13290
4. „	„	„	1842
5. „	„	„	12263

Bessere Gewinne fielen auf folgende Nr.: 7330, 13600, 11643, 13450, 6280, 7145, 10329, 3578, 10002. Mit der Ziehung wurde die Ausstellung geschlossen. Sämmtliche Loose bis auf ca. 30 Stück waren verkauft. Die Ausstellung wurde von über 12,000 Personen besucht und gingen etwas über M. 5000 für Entrée ein.

Pfälzische Nachrichten.

⅄ **Ludwigshafen**, 6. Okt. Gestern Abend halb 7 Uhr wurde nächst dem Eisenbahn-Viadukt an der Mundenheimer Straße ein Knabe von 14 Jahren, Sohn der Wittwe des Schlossers Sieber, durch eine Droschke überfahren und war sofort todt. Der Knabe, der mit einem andern spielend auf der Straße sprang, konnte dem im Trabe daher kommenden Pferde nicht mehr ausweichen und so erhielt er von dem Pferde den tödtlichen Schlag am Kopfe und fuhr überdieß die Chaise noch über dessen Brust. Der Kutscher, der aus Mannheim sein soll, fuhr seinen Weg gegen die Brücke weiter. Der betreffende Kutscher wurde indessen ermittelt und gestern Abend noch zur Haft gebracht. Er ist bei Fuhrwerksbesitzer Lenz in Mannheim bedienstet.

Ludwigshafen, 5. Okt. Auf Station Hochstätten entgleisten heute aus bis jetzt unbekannten Gründen einige Wagen des Köln-Baseler Schnellzuges Nr. 218. Beschädigungen von Personal und Reisenden haben nicht stattgefunden. Letztere wurden mit Personenzug bis Neustadt und von da um 5½ Uhr mit Extrazug nach Weißenburg-Straßburg weitergeführt. Der um 2 Uhr 40 Minuten fällige Basel-Kölner Schnellzug Nr. 215 konnte wieder passiren.

Deidesheim, 5. Oktbr. Vorgestern fand hier die Wahl eines Bürgermeisters für den zurückgetretenen Bürgermeister Spindler statt. Gewählt wurde der seitherige Beigeordnete Herr B. Gießen, an dessen Stelle Herr Dr. F. Siben zum ersten Adjunkten.

Eisenberg, 4. Okt. In verflossener Nacht wurde im hiesigen Bahnstationsgebäude ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Thäter drückte eine Fensterscheibe ein und sprengte mittelst eines Hebeisens die Schalterkasse, aus welcher er ein 10 Markstück und beiläufig 32 Mark in Silber entnahm, die Nickel ließ er liegen.

Hessische Nachrichten.

Darmstadt, 5. Oct. Unser Pferde- und Fohlenmarkt wird am nächsten Montag den 12., Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. d. M. abgehalten. Preisvertheilung findet am Montag um 3 Uhr Nachmittags und die Verloosung am 14. ds. Nachmittags 4 Uhr statt.

Mainz, 4. Okt. Ein vorgestern in Wiesbaden verstorbener Rentier Gröffer von hier hat den größten Theil seines auf dreiviertel Millionen geschätzten Vermögens hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten vermacht. Neben Legaten — größtentheils für das Dienstpersonal — erhält zu gleichen Hälften das Vincenzspital und das städt. Rochuskrankenhaus das Vermögen.

Frankfurt, 5. Okt. Die hiesige Buchbinderinnung hat u. A. die Einführung von Lehrkontrakten, Lehrbriefen und Reiselegitimationen beschlossen. Von der Innung soll wieder eine Unterstützungskasse für durchreisende Buchbindergehülfen ins Leben gerufen werden. Es wurde eine Kommission zur Ausarbeitung der Statuten erwählt; doch soll mit der Beitragsberechnung schon jetzt begonnen werden, um einstweilen einen Fonds anzusammeln. Die hiesige Innung gehört schon seit längerer Zeit dem Bunde deutscher Buchbinderinnungen an, der seinen Sitz in Berlin hat.

Offenbach, 2. Okt. Ein hiesiger Bürger bestellte vor einiger Zeit bei einem auswärtigen Weinhändler, der nach seiner eigenen Angabe nur sein eigenes Gewächs, „reinen Naturwein", verkauft, ein Fäßchen Wein, das er nach Empfang sofort bezahlte. Als der Mann den Wein anstach, fand er denselben vollständig trüb und in einer Verfassung, daß er den Wein von einem Chemiker untersuchen ließ, welcher konstatirte, daß derselbe mit Stärkezucker gallisirt sei. Der Käufer stellte hierauf dem Händler den Wein zur Verfügung und forderte sein Geld zurück, worauf jener aber nicht einging; darauf erfolgte Anzeige wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz bei der Staatsanwaltschaft des Gerichtsbezirks des Verkäufers.

Handelszeitung.

aa. **Mannheim**, 5. Oktober. Zu- und Abfuhren von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten am hiesigen Platze in Kilozentnern, verglichen mit dem Mehr oder Weniger (in Parenthese) mit den Zu- oder Abfuhren in der gleichen Zeit des Vorjahres:

A. Von Seite des Großh. Hauptzollamtes Mannheim wurden vom 16. Sept. bis 30. Sept. d. J. abgefertigt:

I. Zufuhr: Weizen 32427 (— 39252) Roggen 2938 (+ 2938) Mais 1994 (+ 1194) Hülsenfrüchte 317 (— 358) Sämereien 6724 (+ 614). Mehl 4700 (+ 3550) zusammen 49100 gegen 80415 im Jahre 1884 demnach weniger 31315.

II. Abfuhr: Weizen 19518 (— 21310) Mais 3852 (+ 1549) Hülsenfrüchte 917 (+ 342) zusammen 24085 gegen 43505 demnach weniger 19420.

B. Bahnverkehr: Nach Mittheilung der Güterverwaltungen gelangten vom 13. bis 26. September d. J.

I. Zum Versandt: Weizen 63329 (— 59084.) Roggen 4461 (+ 3336) Gerste 1352 (+ 999.) Hülsenfrüchte 844 (— 348 Mais 5770 (+ 2175.) Oelsaat 4111 (+ 193.) Hafer 100 (— 501). Zusammen 79967 gegen 133187 im Jahre 1884, demnach weniger 53220. Von dem Versandt im Jahre 1885 gingen 16197 nach dem Auslande gegen 34821 im Jahre 1884.

II. Empfang: Weizen 1985 (+ 247.) Roggen 450 (— 450) Hafer 628 (— 372) Gerste 5521 (+ 1313) Hülsenfrüchte 1410 (+ 960(Kleesaat 650 (+ 650 Oelsaat 066 (+ 245,) Zusammen 11310 gegen 7607 im Jahre demnach mehr 3703 Von der Zufuhr im Jahre 1885 kamen 3821 vom Auslande gegen 302 im Jahre 1884.

aa. **Mannheim**, 5. Okt. Ueber die Entwickelung des Musterregisters im Monat September d. J. entnehmen wir dem Centralhandelsregister (Beilage zum deutschen Reichs-Anzeiger), daß in jenem Monat durch 104 Amtsgerichte von 305 Urhebern Bekanntmachungen über 5197 neu geschützte Muster und Modelle veröffentlicht wurden, davon sind 2126 plastische und 3071 Flächenmuster. Hierunter befinden sich aus dem Großherzogthum Baden 8 Amtsgerichte mit 16 Urhebern und 344 Muster bezw. Modelle, nämlich:

Amtsgerichte	Urheber	Muster bez. Mod.	Davon plast.	Davon Flächenmuster
1. Freiburg	1	2	2	—
2. Lahr	3	61	2	59
3. Lörrach	1	50	—	50
4. Mannheim	1	2	—	2
5. Offenburg	1	2	2	—
6. Pforzheim	7	214	214	—
7. Schwetzingen	1	12	—	12
8. Villingen	1	1	1	—
	16	344	221	123

Seit Eröffnung der Musterregister (1. April 1876) bis Ende September 1885 sind im Reichsanzeiger Bekanntmachungen über 487,733 (133,283 plastische und 354,450 Flächenmuster) neu geschützte Muster und Modelle veröffentlicht worden. Darunter befinden sich 2609 von Ausländern niedergelegte, (1449 von Oesterreichern, 676 von Engländern, 468 von Franzosen, 6 von Schweden, 6 von Nordamerikanern, 3 von Belgiern, 1 von einem Italiener.

Effectensocietät.

Frankfurt, 5. Oct. Umsätze bis 6½ Uhr Abends. Credit 226⅞—¼—⅝ bez., Staatsbahn 228⅝ bez., Lombarden 197⅝ bz. Diconto-Commandit 187⅝—⅝⅛ bz., Dux Bodenbach 240⅛—½ bz., Mittelmeer 108⅝ bz., Hess. Ludwigsbahn 99⅝ bz. u. G., Mecklenburger 191 bz. Warrabahn 89—½ bz., Gotthard-Actien 102⅝ bz., Nordost 52 bz. G., Union 64⅝ bz. G. 4proc. ungar. Goldrente 77½ bz., Ung. Goldrente 78¾ bz. 1885 4½proc. Russen 86⅝ bz. grosse Stücke 1880er Russen 70⅝⅛ Egypter 64¹¹/₁₆—½ bz., 5 proc. Italiener 93⅞—¾ bz., G.

6½ Uhr: Credit 226⅝, Galizier 183⅛ Gotthard 103 Diskonto 188⅞ bz. Türken 14½.

Im Einklange mit der Befestigung der Westbörsen erfahren die Course auf allen Gebieten mässige Steigerung. Namentlich Egypter höher.

Privat-Disconto 3⅛—3 %.

Berlin, 5. Octbr. Nachbörse. Credit 454.—, per ult. Staatsbahn 456.50, Lombarden 217.— Disconto-Commandit 187.90. 1880er Russen 79.40, 4 proc. Ungar. Goldrente 77.60 Deutsche Bank —.—.

Berlin, 5. Octb. Weizen October. 156.70. April-Mai 167.2.6 Roggen Octbr.-Novbr. 133.— April-Mai 143.50, Rüböl loco 45.50, April-Mai 47.40, Spiritus loco 39.80, April-Mai 41.70, Hafer Octbr.-Nov. 125.70 April-Mai 135.70 Weizenmehl 0 loco 19.50, dto. 00 00.58, Roggenmehl 0 loco 18.50.

Cöln, 5. Octbr. Weizen hiesiger 16.50, Roggen hiesiger 14.50, Hafer loco 13.50, Rüböl loco 25.20.

Paris, 5. Oct. Zucker per Oct. 51.25 per Jan.-April 51.75. Mehl Septbr. 48.50 Januar-April 51.— Talg 67.50 Rüböl er Sept. 61.70.

Magdeburg, 5. Oct. Zucker Rend. 88pCt. 23.30 — 23.30.

Havre, 5. Oct. Kaffee unv. Santos per Octob. 47. per Dez. 47.25, per Juni 49.50, Schmalz ruhig per Oct. 42. per Nov.-Dez. 42.25.

Bremen, 5. Oct. Petroleum loco 7.45, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 33.50

Antwerpen, 5. Oct. Petroleum loco 18.75, Septb., Dezbr. 19.57, Rübenzucker loco 38.50, Schmalz 81.25 bis 81.25

Pest, 5. October. Weizen loco behauptet per Herbst 747 G. — 748 B. Frühjahr 810 G. — 8.12 B

London, 5. Oct. Zucker träge. krystallisirter west. ½ d. höher seit Beginn der Woche Rübenzucker 14 sh. 9 d. per Oct. 15 sh. 3 d. Kaffee fest besonders Costarica, Rio behauptet. Second 35 sh. Schwarzer Pfeffer Achen 7⅛

Neueste Nachrichten.

Landtagswahl.

Mannheim, 6. Okt. Heute Vormittag begaben sich im Auftrage des demokratischen Wahlkomite's die Herren Schenk, Dreßler und Magenau zu Herrn Rechts-Anwalt Dr. Rosenfeld, um demselben die Candidatur für den Landtag anzutragen. Herr Dr. Rosenfeld soll auf die durch Herrn Ferdinand Schneider's Tod erledigte Stelle gewählt werden. Herr Dr. Rosenfeld hat die Candidatur angenommen. Heute Abend findet eine Versammlung der demokratischen Partei dahier statt, in welcher Herr Dr. Rosenfeld sein Programm entwickeln wird. Herr Reichstagsabgeordneter Kopfer ist wieder aufgestellt worden, das heißt die Wiederwahl des Herrn Kopfer wird ebenfalls angestrebt.

Die Sozialdemokraten sind energisch thätig; da sie keinen großen Saal erhalten konnten, um eine Versammlung abzuhalten, so beschränkt sich die Arbeiterpartei auf die mündliche Agitation. Ein äußerst lebhafter Wahlkampf steht zu erwarten.

Die französischen Abgeordnetenwahlen

sind beendet und haben gewaltige Ueberraschungen bereitet, denn in ungeahnter Zahl sind Reaktionäre und Monarchisten gewählt worden. Sehr viele Stichwahlen fallen noch nöthig. In Paris allein sollen zur Hälfte Monarchisten gewählt sein. Folgende definitive Wahlergebnisse in Paris sind bekannt: Lokroy 87,000 Stimmen, Floquet 86,000, Brisson 73,000, Allain Targé 68,000, Clemenceau 65,000, Rochefort 41,000, der Orleanist Hervé-Margon 35,000, Spuller 34,000, Ranc 33,000 Stimmen.

Die republikanischen Journale erkennen an, daß der 4. Okt. für die Republik kein guter Tag war, und daß die Monarchisten einen unerwarteten Erfolg errungen haben. Diese Blätter erklären, die Uneinigkeit der Republikaner sei Ursache der Niederlage. Die Opportunisten und Radikalen schieben sich gegenseitig die Verantwortung für die Niederlage zu.

Bis 6½ Uhr wurden Wahlresultate aus 79 Departements bekannt. Die Konservativen gewannen danach 84 Sitze, wenn man die Departements Nord und Pas de Calais hinzurechnet, wo die Konservativen eine gewisse Majorität haben, wo die Stichwahlen möglich sind. Gegen 200 Stichwahlen werden erforderlich sein.

Berlin, 5. Okt. Die Drechsler und Berufsgenossen beschlossen in allen Werkstätten einen Minimallohn von Mk. 18 bei 10stündiger Maximalarbeitszeit ab 3. Oktober zu fordern und wo diese Forderungen nicht bewilligt würden, vom 12. Oktober ab, die Arbeit einzustellen.

Bochum, 2. Okt. Unsere Stadt ist vorgestern der Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens gewesen. Zwei zwölfjährige Jungen haben einen neunjährigen Knaben in einen dortigen Neubau hineingelockt, ihm Hände und Füße mit Stricken verschnürt, Nase, Mund und Ohren mit Erde und Steinen verstoppt und dem armen, völlig wehrlosen Kinde mit einem Messer einen Stich beim Ohre beigebracht, so daß die Klinge wieder am Munde herauskam. Das arme Opfer wurde erst nach mehreren Stunden aufgefunden und ist bereits gestern Nachmittag an den Folgen der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Kopenhagen, 4. Okt. Der Empfang der bulgarischen Deputation durch den Kaiser Alexander fand gestern Vormittag halb 12 Uhr statt. Der Kaiser soll sicherem Vernehmen nach die Deputation davon verständigt haben, daß er versuchen würde, im Einvernehmen mit den übrigen Signatarmächten des Berliner Vertrages eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage herbeizuführen. Die Deputation wird Kopenhagen demnächst wieder verlassen.

Rom, 5. Okt. Cholera-Bulletin vom 3. Okt. bis 4. Okt. Mitternacht: In den Provinzen Palermo 146 Erkrankungen und 47 Todesfälle, ferner Ferrara 1 E., 1 T., Genua 3 E., 2 T., Carrara 2 E., 2 T., Parma 6 E., 2 T., Reggio und Emilia 1 E., 0 T., Rovigo 3 E., 2 T.

Petersburg, 5. Okt. An den in hiesigen Zeitungen enthaltenen sensationellen Meldungen über militärische Maßnahmen Englands in Herat ist zufolge von in Askhabad an authentischer Stelle eingezogenen Erkundigungen nur richtig, daß in Herat durch Engländer geleitete Befestigungsarbeiten vorgenommen werden.

Petersburg, 5. Octbr. Der „Petersburgskija Wedemosti" zufolge gilt der Uebergang der Eisenbahnen der Großen russischen Eisenbahngesellschaft in die Verwaltung der Krone für fest beschlossen.

Briefkasten.

Offerten unter nachstehenden Chiffres liegen noch in unserer Expedition und können abgeholt werden: A. B. 100 — 9256 — K. S. 9625 — 9579 — 9673 — 9783 — K. W. 9870.

Mannheimer Schuhwaaren-Bazar.
J. Lutz, Marktplatz G 2. 8. 6985

Möbelmagazin F. J. Ehrhart. Ludwigshafen. Oggersheimerstr. 6969

Man sei stets vorsichtig. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach dem Kopf und Brust, Hämorrhoiden ꝛc. leiden, sollten nicht versäumen, durch eine Reinigungskur im Herbst oder Frühjahr, welche nur wenige Pfennig pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel, Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen.

Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einsendung des Betrags (à Schachtel Mk. 1) in Briefmarken an die Apotheken in Ludwigshafen. 7292

Eigenschaften tragen dazu bei, daß in einer Beziehung die Frauen den Männern ebenbürtig sind, ja sie überflügeln — in der Ausübung der darstellenden Kunst, im Schauspiel. Noch zu Shakespeare's Zeiten wurden sämmtliche Frauenrollen von Männern gespielt, in unserem Jahrhundert ist die Zahl der darstellenden weiblichen künstlerischen Berühmtheiten größer als die der männlichen. Jedoch ist dies auch zum Theil den Dichtern zu Gute zu schreiben, denn die weiblichen Charaktere sind fast alle zu gut gezeichnet.

In der Literatur jedoch ist das Weib lange nicht ebenbürtig und ich möchte die Behauptung aufstellen:

„Man kann eine Geschichte der deutschen „Nationalliteratur (in großen Umrissen) „zeichnen und brauchte keine einzige weib„liche Dichterin zu erwähnen.

Auf dem Gebiete des Dramas des Epos hat die Frau nichts Hervorragendes geleistet, während im Roman, Novelle und Lyrik besseres von Dichterinnen existirt. Es erklärt sich dieses leicht dadurch, daß der weibliche Charakter zarter und inniger veranlagt ist.

Früher war man genügsamer bei der Schließung von Ehen, man versagte sich die Genüsse und arbeitete mühsam nur um des Glückes der Häuslichkeit willen; heute heirathet man nicht und verzichtet auf das Glück der Häuslichkeit, weil man die Mühen und Plagen zur Erhaltung derselben fürchtet.

In München existirt ein Verein „für prunklose Beerdigung", ich möchte die Gründung eines Vereins „Für prunklose Verehelichung" vorschlagen, um dadurch das Glück einer schlichten Häuslichkeit zu ermöglichen.

Das Mädchen hat bei Schließung der Ehe zwei Ziele im Auge. Erstlich die Erlangung einer höheren Lebensstellung durch die Verheirathung, und dann ist es die Liebe zum Mann, das ideale Gemeinleben das den Sterblichen beschieden ist, das sie hierzu bestimmt. Der Mann dagegen will durch die Verheirathung nicht erst zu einer sozialen Stellung kommen, er muß diese bereits besitzen, wenn er an die Heirath denkt, bei ihm ist es nur die Vereinigung mit dem geliebten Wesen.

Der Mann liebt indem er herrscht,
Die Frau herrscht indem sie liebt.

Die Familie soll die Schule zur Erziehung für das Gemeinwesen und den Staat sein. Das religiöse Bewußtsein, das Rechtlichkeitsgefühl soll in der Familie gepflegt werden, das Vertrauen auf eine göttliche Weltordnung, möge sie heißen wie sie wolle. Und dieses soll der richtige Beruf der Frau sein, die Erziehung in der Familie, die Heranbildung der jüngeren Generation zu rechtlich denkenden und sittlichen Menschen.

Kunstnotizen.

* Der Kunsthändler Herr A. Donecker veranstaltet, wie auch in früheren Jahren, noch in diesem Monat eine große **Extra-Ausstellung**, in welcher das Colossalgemälde von dem französischen Maler Giron „Die Schwestern", ein Portrait desselben Meisters, „Die Bacchantenfamilie" von Makart und circa 200 andere Oelgemälde placirt werden. — Die permanente Ausstellung O 2, 9 ist zur Zeit wieder mit einer großen Anzahl reizender Bilder beschickt, welche wir dieser Tage noch namhaft machen.

MARCHIVUM

Mannheims bekannt billigste Einkaufsquelle

von

Meyer-Richheimer

E 1, 5 (Breitestraße). **Damenmäntel-Fabrik** **E 1, 5** (Breitestraße).

en gros & en detail.

2000 Regenmäntel in allen neueren **Façons, Stoffen** und **Farben** von **5 bis 40 Mark,**
1000 Mädchenmäntel in allen **Größen** und **Farben** von **3 bis 12 Mark,**
Herbstjaquettes, halbanliegend und anliegend, in neuer prachtvoller Ausführung. 9200

Streng feste Preise.

Ich bemühe mich stets die **neuesten Erscheinungen** in meinen **Artikeln** zu bringen und habe es mir zur Aufgabe gestellt, nur **gute Stoffe und gutsitzende Sachen** in Rücksichtsnahme auf **Figur** in **reichster Auswahl** von den **billigsten Genres** bis zu den **Hautes Nouveautés** stets sortirt auf Lager zu halten.

Bestellungen nach **Maaß** von **Confektion** nach **Pariser Modellen** exact, pünktlich und ohne Preisaufschlag.

Ich bin in der angenehmen Lage meine **sämmtlichen Damenmäntel** in Folge von nur kleinen Geschäftsspesen billiger als alle meine Concurrenten am hiesigen Platze verkaufen zu können.

Hochachtungsvollst

Meyer-Richheimer,

Damenmäntel-Fabrik en gros & en detail

E 1, 5, Breitestraße, **E 1, 5.**

10256

Der Ausverkauf

meines **Tuch- & Manufakturwaarenlagers** dauert nur noch kurze Zeit und habe ich bei verschiedenen Artikeln die Preise noch weiter ermäßigt.

Speisemarkt H 1, 13. **Heinrich Fath** **Speisemarkt H 1, 13.**

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Kaufhaus vis-à-vis Herrn Eberhardt's Cigarrenladen.

Den geehrten Damen von Mannheim und Umgebung empfehlen zur **Herbstmesse** unser **großes Lager vorgezeichneter und fertiger**

Stikereien

als: **Tischläufer, Decken,** verschiedene **Taschen, Schürzen, Filet Guipure-Decken und Spitzen** ꝛc.

Sächs. Tapisserie-Manufactur. 10063

Kaufhaus, vis-à-vis Herrn Eberhardt's Cigarrenladen.

Empfehle mein Lager in

Lüstre und Lampen

(für **Gas** und **Petroleum**)

zu reellen Preisen.

H. Barber,

N 1, 8 Kaufhaus,

vis-à-vis **der Reichsbank.** 10235

Catharina Dollus

Q 1, 1 Modes Q 1, 1

beehrt sich den werthen Damen den Empfang

sämmtlicher Neuheiten der Saison

anzuzeigen und ladet zur gefl. Besichtigung ihrer

Modell-Hutausstellung

höflichst ein. 10002

Fertige 10064

Grabdenkmäler

empfiehlt

F. Gula, J 2, 3

Bildhauer.

Atelier: Alter Holzhof U 2.

Zur Winter-Saison

empfehle ich

Rein wollene Unterjacken und Unterhosen

Normal-Tricot-Unterkleider

System Professor **Jäger,**

Jagdwesten, Jagdstrümpfe, Jagd-Gamaschen, Damenröcke, Damenwesten, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe und Socken.

Das Neueste in **Peluche- und Chenillen-Tücher, Kapuzen und Kragen. Englische Tricotagen** in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

10254 **J. Daut F 1, 4.**

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.

Prämiirt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim.

Durch verbesserte Einrichtung mit Dampfbetrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle: 9857

Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern, Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art,

ferner: die so sehr beliebten

Mannheimer Matratzen (Drahtmatratzen)

in jeder beliebigen Größe, **schon von Mk. 14.— per Stück an,** sowie **eiserne Bettstellen** in allen Größen.

Sparkasse f. Landgemeinden in Heidelberg.

Bei Unterzeichnetem können **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags** Spareinlagen gegen **4% Verzinsung** gemacht werden und zwar: **von 1 Mark bis zu 1000 Mk.** jährlich. Auch werden **Gelder** gegen **gute Vorlagscheine auf 1. Hypothek lautend, à 4½% Zins ausgeliehen.** 8010

Näheres bei **Gg. Hch. Winteroll,** Bezirks-Erheber für **Weinheim** und Umgegend, Bahnhofstraße E 13.

Schwämme.

Wie seit langen Jahren empfehle mein **größtes Assortiment,** insbesondere in 10138

ff. Toilette, Florida & Ind. Wool-Schwämme, sowie Pferde-, Wagen- & Fenster-Schwämme,

letztere in großer Auswahl zu 20 Pfg. per Stück, 3 Stück 50 Pfg.

Ferner direkt importirte **ff. englische Putzleder** zu billigen Preisen.

Bude wie immer **am Eingang des Kaufhauses, vis-à-vis Herrn Schmidt.**

Achtungsvoll

N. Hammel aus Offenbach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich bei allen in ihrem Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung meisterhafter Ausführung, bei billiger und prompter Bedienung.

J. Findling & Carl Rath,

Tüncher- und Maler-Geschäft

in den Neckargärten. 10224

NB. Bestellungen werden **Q 3, 20** und **ZP 1, 18** entgegengenommen.

Geschäfts-Bureau 10255

G. J. Zahn, Q 2, 20

empfiehlt sich zum Betreiben von Ausständen, Ausfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Bittgesuche, Heirathspapiere, Vermittlung zum An- u. Verkauf v. Liegenschaften ꝛc.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich unterm Heutigen am hiesigen Platze eine

Mechanische Werkstätte und Bauschlosserei

errichtet habe und sichere prompte und billige Bedienung zu. 10104

Mich bestens empfohlen haltend, zeichne Hochachtungsvoll

A. F. Brauch.

Mannheim, September 1885.

Bestellungen bitte in meiner Werkstätte **J 2, 8** oder in meiner Wohnung **U 1, 1** abzugeben.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes

Kaffee-Lager

in allen feinen Sorten bis zu den billigsten Qualitäten. 9595

Durch **bedeutende Einkäufe** und **äußerste Preise** kann ich jedem Consumenten genügen und ist es von Seiten der geehrten Herrschaften nicht mehr nöthig, die **Engros-Geschäfte** in Anspruch zu nehmen, da **ich zu gleichen Conditionen** verkaufen werde. Bei Abnahme von 5 Pfund an **Ausnahmspreise,** bei **Originalballen 5% Rabatt.**

Gebrannte Kaffee von Mk. 1.— bis Mk. 2.— pr. Pfund.

Jacob Uhl, M 2, 9.

Amerik. verstellbare Schraubenschlüssel,

1 Satz mit 3 Stück von 20, 25, 30 cm. lang versendet franco für **M. 6.25** unter Nachnahme oder Vorauseinzahlung des Betrags. Dutzendpreis **M. 24.**

Jacob Wurmser,

in **Mannheim.** 9858

Leere Weinfässer

sind billigst zu verkaufen B 1, 7 im Hofe. 9889

G 2, 3. Filzschuhe und Stiefel G 2, 3.

sind in **großer Auswahl** eingetroffen und empfehle ich: 6885

		Kinder:	Mädchen:	Damen:	Herren:
Filzpantoffel	mit Filzsohle für				
	per Paar	—.60 Pfg.,	—.75,	1.—,	1.20,
	mit Ledersohle	1.—	1.20,	1.50,	1.80,
„	mit Doppelsohle	1.20	1.50,	1.70,	2.—.

ferner alle andere Arten **Pantoffel** und **Stiefel** mit und ohne Absatz bis zu den feinsten Sorten **zu den billigsten Preisen.**

Besonders aufmerksam mache ich auf mein großes Lager in

Calwer Stiefel, ½ und ganz hoch,

welche infolge reiner Schafwollfütterung als wärmste und beste Fußbekleidung für Gicht- und Rheumatis-Leidende anerkannt sind.

Heinrich Flegenheimer Wittwe

G 2, 3 **am Speisemarkt** **G 2, 3**

neben **J. Eglinger & Co.**

Max Keller

Q 3, 11

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher **Leib-, Bett- und Kinder-Wäsche,** sowie **ganzer Ausstattungen und Betten.** Große Lager diesbezüglicher Artikel von den billigsten bis zu den feinsten. **Normal-Artikel** und sonstige **Tricotagen etc. etc. Wäsche-Artikel** und **Leibbinden** werden stets **unter Garantie für guten Sitz** angefertigt. 8896

Mein **Journal-Lesezirkel,** worin die besten deutschen, französischen und englischen Zeitschriften enthalten, sei hiermit gefl. Benützung bestens empfohlen.

Beitritt kann jederzeit erfolgen. 9085b

Prospecte gratis.

Franz Lauf,

H. Dieter'sche Buchhandlg. in Mannheim, D 3, 11¼.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, insbesondere den verehrten Fuhrleuten der Bergstraße und des Odenwaldes, mache ich hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich meine an der Landstraße von hier nach Käferthal gelegene **Wirthschaft**

„Zur Gräfenau" 10155

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur **gute Speisen** und **Getränke,** sowie reelle und schnelle Bedienung die mich Beehrenden in jeder Weise zu befriedigen und empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Carl Schlager.

NB. Geräumige und gesunde Stallung für Pferde und Vieh befindet sich beim Hause.

Musik-Institut W. Herrmann

E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.

Ertheile gründlichen Unterricht in **Streich- und Blas-Instrumenten** 2c. einzeln, sowie abtheilungsweise. Vielen Wünschen entsprechend auch Abend-Curse. 6581

F 2, 17.

Ein große Parthie **Herrenzugstiefel** per Paar **Mk. 7.—** sowie eine große Parthie **Damenzugstiefel** per Paar **Mk. 6.—** 9196

Carl Lang. F 2, 17.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pfg. **Otto Heß,** E 1, 16 Blanken. 9866

— 200 —

thretwegen aufgegeben, stets auf ihr Wort bauend, daß sie mich nicht verlassen, bis an mein seliges Ende für mich sorgen würde! Und nun läßt sie mich plötzlich im Stich, geht davon auf Nimmerwiederkehr — und das einzige, was mir bleibt, ist ein dreimonatlicher freier Aufenthalt in dem einsamen öden Hause hier — einzig und allein, weil die Miethe für so lange schon bezahlt war — und eine Pension für die gleiche Zeitdauer von der kaum eine Magd zu leben vermöchte.

O, es ist unverantwortlich, himmelschreiend, wie sie, nur an sich selbst und ihren häßlichen falschen Bräutigam denkend, mit mir umgegangen ist — mit mir, die ich die Güte und Liebe selber bin.

Dabei rang sie verzweiflungsvoll die Hände, — und versuchte einige Thränen zu vergießen, was ihr auch glücklich gelang. Felix hielt sich kaum noch vor Aufregung und Ungeduld, doch mußte er sich bezähmen, denn nur von der redseligen Person vermochte er zu erfahren, was er unter jeder Bedingung wissen mußte.

Ich bedaure Sie und Ihr Loos von ganzem Herzen, sprach er so gelassen wie möglich, doch bewähren Sie auch an mir Ihre Güte und nennen Sie mir den eigentlichen Namen jenes Menschen und — wohin sich Beide gewendet haben.

Sie bedauern mich wirklich — und noch nahezu von ganzem Herzen? — rief Babiche scheinbar überglücklich und durch ihre Thränen lächelnd. O, ich wußte es wohl, Sie haben ein gutes Herz, es spricht aus jedem Ihrer freundlichen Züge. O, wenn Sie wüßten, wie wohl mir ihre Theilnahme thut — wie glücklich sie mich macht!

Dann erbarmen Sie sich auch meiner, sagte Felix jetzt mit flehender Geberde, und geben Sie mir Antwort auf meine Fragen.

Es liegt Ihnen also wirklich so viel daran, den andern Namen jenes häßlichen Menschen kennen zu lernen?

Alles! mehr als sie zu ahnen im Stande sind. O reden Sie und ich werde Ihnen dankbar sein!

Ist dies auch wirklich wahr? Gut denn, so will ich Ihnen sagen, was ich gehört habe. Er hieß in Paris, als er noch den Millionair spielte, Davy oder David Pemberton, so nannte ihn auch Madame, doch redeten sie deutsch zusammen und war ihre Unterhaltung eine zärtliche, dann sagte sie Antonio zu ihm.

Antonio?! und weiter?

Da Sie es durchaus wissen wollen und ich Ihnen nichts abschlagen kann und Sie mich so liebenswürdig bedauert haben, sollen Sie auch den anderen Namen erfahren. Sie nannte ihn Antonio Garat.

Garat! rief Felix mit einem so wilden Aufschrei und von seinem Sitze emporspringend, daß Babiche einen Schritt zurückfuhr und ihn erschrocken anstarrte. O, meine Ahnung, fuhr er in einer sich steigernden Aufregung fort. Was ich als ungeheuerlich, als Tollheit verwarf, hat sich also doch erfüllt. Es ist ihr erster Verführer und deshalb ihre unglaubliche Anhänglichkeit an ihn! Doch ist Garat zugleich auch jener Sylvera, der gemeine Dieb und Verbrecher und so soll er ihr Gatte werden?! Nimmermehr darf dieses geschehen, ich muß ein solches neue entsetzliche Unheil zu verhüten suchen, von ihr, von mir abwenden um jeden Preis, selbst auf Kosten meiner eigenen Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Vasqué.

(60. Fortsetzung.)

Diese Nachmittags-Vorstellung beginnt um drei Uhr und endet um Sechs und morgen ist just eine solche Kindervorstellung. Da werden nun heute Nachmittag die Billets verkauft und wenn Sie noch eine Loge für Madame haben wollen, so müssen Sie sich beeilen.

Also schloß die freundliche Kellnerin mit einem schalkhaften Lächeln ihren Bericht und Felix beeilte sich in der That mit seinem Dejeuner, denn er hatte bei sich beschlossen, für Frau Ilse und die Kinder eine Loge für die morgige Vorstellung der „Teufels-Pillen" zu erstehen. Ich mache den Meinigen dadurch eine seltene Freude — und verschaffe zugleich mir die nöthige Freiheit. Denn morgen wird die Entscheidung fallen.

Felix verließ den Restaurant und trat in das Lokationsbureau des Theaters, wo er eine passende Loge für vier Personen wählte und bezahlte. Mit dem Billet und einem Entreakte, den Zettel der Vorstellung enthaltend, in der Tasche, begann er wohlgemuth seine Lehrer-Runde.

Sechs Uhr hatte es geschlagen, als er bei den Seinigen eintrat. Sein offener Blick, sein freundliches Lächeln und sein herzliches Grüßen wirkten Wunder. Mit einem Schlage waren alle trüben Gedanken, welche immer wiederkehrend die arme Ilse den ganzen Tag verfolgt und gequält hatten, verschwunden und im Herzen freute sie sich der stillen Heiterkeit ihres Gatten. Doch diese bescheidene Freude wandelte sich in hellen Jubel, als der Papa am Schluß des Diners sein Logenbillet sammt Zettel aus der Tasche zog und den Seinigen gleichsam als Dessert spendete. Nun begann ein Fragen und Erzählen, das kein Ende nehmen wollte und bei jeder neuen Herrlichkeit der „Teufels-Pillen" brach neuer Jubel los. Die Kinder konnten es nicht fassen, daß sie ein Theater und noch dazu ein solches besuchen sollten, das eigens für sie hergerichtet worden war. Auch Frau Ilse freute sich auf die Vorstellung und besonders auf die Freude, welche den Kindern dadurch werden würde. Als die fröhliche Aufregung sich gelegt, fragte sie mit einem Blick auf das Logenbillet:

Schade, daß die Loge nur vier Plätze enthält, wir hätten sonst Malten einladen können.

Grade auf ihn habe ich gerechnet, Euch zu begleiten.

Wie, Du willst nicht mit uns gehen? klang es ihm entgegen.

Es ist mir unmöglich, theure Ilse, entgegnete Felix nicht ohne Anflug von Verlegenheit. Ich muß die gestern versäumten Stunden nachholen, was mir nur mit einigen gelungen ist.

Dann hättest Du die Loge nicht kaufen sollen, ohne Dich macht es mir kein Vergnügen, das Theater zu besuchen.

Ich that es hauptsächlich deshalb, damit Du nicht so allein zu sein brauchst, denn morgen muß ich, wie heute tüchtig arbeiten und werde wiederum nicht zum Dejeuner kommen.

MARCHIVUM

Regenschirme

in Zanella, Gloria und Seide zu 1.30, 1.80, 2.50, 3.30, 4.00, 4.50, 4.80, 5.60 bis 16 Mark per Stück, empfiehlt in größter Auswahl 9917

Carl Pfund,
— Q 1, 4. —

G 3,18 Restauration Matzner G 3,18.

Erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab eine ausgezeichnete Qualität 10046

Apfelmost (Süß und Zihler)

zum Ausschank bringe und wie seither stets bemüht bleibe, meinen werthen Gästen anerkannt sehr preiswürdige garantirt reine

Weiss- und Rothweine

vorzusetzen.

Hochachtungsvollst
Joseph Matzner.

Altdeutsche Bierhalle.

H 3, 3. „Prinz Max" H 3, 3.

Neurestaurirte prachtvolle Lokale, vereinigte Hofwirthschaft mit Halle. **Vorzügliches Wiener Bock- und Lagerbier der Mannheimer Actienbrauerei. Restauration à la carte, Frühstück, Mittagstisch, Caffee, Wein.** 7505

Sammelpunkt der Fremden.
(Bestellungen auf **Diners** und **Soupers** werden angenommen.)
Hochachtungsvollst **G. Liebler.**

Für Maschinenfabriken, Schlosser & Schmiede

Erste Qualität **Muttern, Maschinenschrauben, Schloßschrauben, Holz- und Metallschrauben, Blech- & Faßnieten, Radschrauben, Unterlegscheiben, Bessemerstahl, Griff- und Federstahl,** sowie alle in das Eisenwaarenfach einschlagende Artikel, ferner erste Qualität

blaue und graue emaillirte Kochgeschirre

zu den Fabrikpreisen, sowie eine Parthie sehr **gutverzinnte Kochgeschirre** unter den Fabrikpreisen bei der 9999

Eisenwaarenhandlung Adolf Casewitz,
H 7, 3.

Mannheimer Adreßbuch.

51jährige Ausgabe für 1886.

Um im allgemeinen Interesse eine möglichst correkte Ausgabe des Mannheimer Adreßkalenders herstellen zu können, erbittet sich der Herausgeber gefl. — **sofort Berichtigungen,** — welche auf die nächstjährige Ausgabe Bezug haben, um deren frühzeitigstes Erscheinen zu ermöglichen. Dieselben belieben in Betreff des eigentlichen Einwohner-Verzeichnisses (Seite 5—131) recht baldigst bei **Großh. Paßbureau** dahier, in Betreff der übrigen Verzeichnisse dagegen in unterzeichnetem Verlag angemeldet zu werden. Zu den Firmenverzeichnissen 2c. erfolgen s. Z. spezielle Circulare.

Annoncen-Annahme, Gültigkeit ein ganzes Jahr, ebendaselbst.

J. Ph. Walther's Verlag,
10229 Exped. des Mannheimer Journals E 6, 1.

Nähmaschinen - Reparaturen

aller Systeme werden in meiner dazu besonders eingerichteten Werkstatt schnell und billigst besorgt. **Nadeln** à 5 Pf., per Dutzend 50 Pf. **Schiffchen** Mk. 1.50; **Maschinentheile, ff. Oel** 2c. zu Fabrikpreisen. 10048

G. Neidlinger, T 1, 1.

8829

Linoleum (Korkteppich) anerkannt best. Fußbodenbelag. Aerztl. empfohlen. Reizende Parket- und Teppich-Deff. Muster franco. **S. Oppenheimer,** Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim.

Lager- & Reparatur-Werkstätte
für
Uhren, Gold- und Silberwaaren, Nadeln für Brochen von 15 Pfg. an.

Ch. Deuscher, Goldarbeiter, G 6, 5. 9853

Geschäfts-Empfehlung.

Frau Marie Kaupp,
geb. Braun, **F 2, 17, 3. St.**
empfiehlt sich im Anfert. von **Mänteln** jeder Art, sowie **Kostümen und Kinderkleider** bei prompter und reeller Bedienung. 9873

Heiraths-Offerte.

Damen aller Stände können behufs Verehelichung, solide Herren zu jeder Zeit nachgewiesen werden durch das Commissions-Bureau **Peter Soot & Comp.,** Wilhelmstr. 30, Karlsruhe. 9730

Grabmonumente.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager **fertiger Grabmonumente** von **Marmor, Granit, Syenit,** sowie aus den **besten Sandsteinen** gearbeitet; ebenso mache auf die sehr beliebten und schönen **Felsblöcke** in **schwarz** und **weißem Marmor,** sowie **Syenit** mit **weißen Marmorkreuzen, Urnen** und **Rollen** 2c. aufmerksam und sichere bei geschmackvoller Ausführung **billigste** Preise zu.

C. F. Korwan, C 1, 14.

P. P. Reparaturen alter Grabsteine werden jederzeit pünktlichst zur Ausführung gebracht. 10141

Zu bevorstehenden **Allerheiligen** empfehle ich eine große Auswahl fertiger

Grabsteine

zu mäßigen Preisen. 10045

Joseph Veltmann, Bildhauer **Q 7, 12.**

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Unterzeichneter empfiehlt sein **reichhaltiges Kaffee-Lager** in allen Qualitäten: 10188

Roh von 60 Pf. bis Mk. 1.70 das Pfd.
Gebrannt „ 70 „ „ „ 2.— „ „

Durch **directe Einkäufe,** sowie **äußerst niedere Geschäftsbetriebskosten** bin ich in der Lage, selbst bei **kleinen Käufen Engros-Preise** einzuräumen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Jean Ebert, Kaffee-Special-Handlung.

NB. Mein Magazin — nicht Laden — befindet sich **C 1, 10/11** und ist geöffnet Morgens von 7—12 und Mittags von ½2—7 Uhr.

Antwerpen 3 Medaillen.

Düsseldorfer Punsch und Liqueure, Cognac, Arac, Rum etc.
von B. Meising, Düsseldorf.

Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche. Preislisten franco.
Jede Flasche trägt meine Firma. 9769

Holz und Kohlen.

Von dem **Dampfsägewerk Carl Rausch** in **Neunkirchen** empfiehlt, 1. Sorte **Buchenscheitholz, kleingesägte Klötzchen** von Buchen-, Eichen- und Forlenholz, sowie **Tannenholz** zum Anfeuern. Ferner **Ruhrkohlen** in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigem Preise. 8539

Carl Bischoff, G 7, 8.

Hätte ich nur geahnt, daß unser gestriger Ausflug Dir solche Opfer auferlegen konnte, ich würde darauf verzichtet, sogar ernstlich dagegen protestirt haben.

Du gehst zu weit, liebes Weib. Was ich thue, geschieht nur für Euch. Auch werde ich gegen Schluß der Vorstellung in Eure Loge kommen, um Euch abzuholen.

Frau Ilse schwieg jetzt wohl, doch gab sie sich noch immer nicht zufrieden. Nach einer Weile begann sie ihren Angriff gegen den Entschluß ihres Gatten von Neuem.

Ist es denn wirklich eine Nothwendigkeit, daß Du Dich so abarbeitest? fragte sie. Ich meine, daß wir eine hübsche Summe erspart hätten und somit nicht auf die Paar Francs, welche die versäumten wenigen Stunden eintragen werden, zu sehen brauchten.

Wir werden allerdings etwa tausend Francs zu unserer Verfügung haben, entgegnete Felix sinnend, doch müssen wir Vorsorge für alle Fälle treffen, man kann nicht wissen was geschieht. Dann darf ich nicht nachlässig werden, könnte sonst die Stunden sammt meinem guten Ruf als Lehrer verlieren.

Du wirst recht haben, sagte Ilse, mit einem Seufzer, und ich werde mich wiederum fügen müssen.

Morgen soll der letzte Ausnahmstag sein, das verspreche ich Dir, mein liebes theures Weib. Dann wird unser gewohntes Leben wieder beginnen und seinen ungestörten Fortgang haben, so hoffe ich. Und nun sei gut, füge Dich und verbittere mir nicht durch solche Reden die kleine Freude, welche ich Euch machte und morgen noch zu machen gedenke.

Diese guten Worte und ein inniger Kuß endeten die Unterredung der Gatten und es geschah wie Felix gesagt. Noch am Abend ging ein Briefchen an Malten ab, das diesen einlud, morgen Punkt ein Uhr Frau Ilse und die Kinder in das Theater der Porte St. Martin zu begleiten und am andern Morgen trat Felix abermals ungewöhnlich früh seine Stundenfahrt an, wie er vorgab. Der Abschied von seiner Frau war ein auffallend langer und inniger. — Sagte ihm wohl ein Ahnen, daß er Ilse sobald nicht wiedersehen würde? —

Anstatt seine Schüler zu besuchen, eilte Felix, wie am vorhergehenden Tage, nach dem Bahnhof St. Lazare und wie gestern stand er gegen halb Elf Uhr, mit nicht wenig klopfendem Herzen, vor dem Gitterthor des kleinen Parks zu Bougival. Diesmal brauchte er auf sein Klingeln nicht lange zu warten, denn Babiche hatte Wort gehalten und ihn erwartet. Kaum war der helle Ton der Schelle in dem Park verklungen, als auch schon die Zofe, heute in kokettester Toilette erschien, das Thor aufschloß und ihren schönen jungen Gast ohne viel Umstände in das Haus und in den Salon führte.

Der Felix bereits bekannte Raum war leer, doch nichts fand sich darinnen verändert, nur die Fenster waren heute geschlossen und mit ihren Vorhängen gedeckt.

Wo ist Madame — Pemberton? fragte Felix erregt und wie von einer bangen Ahnung erfaßt, denn das Gebahren der Zofe war heute so ganz anders, freier und doch auch wieder verlegener als gestern.

Madame? erwiderte Babiche ausweichend und sichtlich verwirrt, Madame ist — bah! warum es Ihnen verschweigen, fuhr sie plötzlich mit einer rücksichtslosen Offenheit fort — Madame ist verreist.

Verreist?! schrie Felix auf, entsetzt einen Schritt zurückweichend.

Wie ich Ihnen sagte, verreist seit — gestern Abend.

Das ist unmöglich! sie versprach mir ganz bestimmt, mich heute um diese Stunde zu erwarten.

O, wenn Madame alles hätte halten wollen, was sie schon versprochen hat! — entgegnete Babiche mit einem fast verächtlichen Lächeln, so wäre dies ein wahres Kunststück gewesen und weder ihre Kräfte, noch ihre Zeit würden dafür ausgereicht haben.

Entsetzlich! stöhnte Felix in einen Sitz niedersinkend und die Augen mit der Hand bedeckend. Nun ist alles wieder verloren.

Jetzt näherte sich Babiche mit Katzenschritten dem Niedergebeugten. Ihre Hand legte sie sanft auf seine Schulter und flüsterte ihm in süßlich sprudelnder Rede zu:

Trösten Sie sich, junger Herr und lassen Sie die Falsche laufen! Sie hängt nun einmal mit Herz und Seele an dem braunen häßlichen Amerikaner — ein Narr, der seine Millionen zum Fenster hinausgeworfen hat und heute kaum noch so viel besitzen wird, um eine anständige Haushaltung einrichten zu können. Denn heirathen werden sie sich, das steht fest, Madame will nun einmal nicht von ihm lassen. Gestern, nachdem Sie weg waren, ist es in Ordnung gebracht worden. — Leider habe ich nur einzelne Reden verstehen können, denn sie sprachen meistens das häßliche Deutsch, das mir schon beim Anhören die Ohren zerreißt und Krämpfe vor Aerger verursacht — weil ich es nicht verstehe.

Also all mein Reden war vergebens, ihr Versprechen nur eine Laune — eine Lüge! — O der grausamen Täuschung! o des Jammers! So fuhr Felix in seinen Klagen fort.

Armer junger Mann, wie dauern Sie mich! rief Babiche, die Felix' Worten einen ganz anderen Sinn unterlegte, jetzt von wirklichem Mitleid ergriffen. Hat Madame Ihnen solche Zugeständnisse gemacht, so spielte die Falsche nur mit Ihnen, wie sie mit so vielen andern gespielt hat — und auch mit der armen Babiche, die von ihr belogen und betrogen wurde. O, glauben Sie mir nur, klang es jetzt mit giftigem Ton, Madam ist aus lauter Falschheit, Lug und Trug zusammengesetzt. Sie heißt natürlich nicht Saint-Aubin, wie der häßliche Amerikaner nicht Pemberton heißt — das habe ich aus ihrem Kauderwelsch deutlich herausgehört! Beim Dejeuner vergaß sie sich sogar und hat ihn in französischer Rede mit seinem andern und gewiß wahren Namen genannt — denn sie soll ihn ja schon früher, vor vielen Jahren, als sie noch ein junges Ding gewesen, gekannt und geliebt haben.

Felix war endlich auf das Plaudern aufmerksam geworden. Nun horchte er überrascht auf und richtete den Kopf empor.

Und wie ist denn der wahre Namen jenes Menschen? fragte er erregt.

Doch sobald sollte ihm die ersehnte Antwort nicht werden, denn die kluge Babiche glaubte den Haken gefunden zu haben, an dem sie den bildschönen Mann näher würde an sich heranziehen können und die Frage scheinbar überhörend, begann sie jetzt über ihr eigenes Elend und das sündige Unrecht, welches Madame an ihrer armen Dienerin begangen haben sollte, zu klagen.

Stellen Sie sich nur vor, mein lieber Herr, — so jammerte sie, — wie grausam Madame mir mitgespielt hat! Schon an die zehn Jahre diene ich ihr mit der aufopferndsten Treue und Hingebung, im Glück und im Unglück, mich all' ihren Launen fügend. Die besten einträglichsten Stellen habe ich

MARCHIVUM

Versteigerungen
aller Art übernimmt 9903
Agent **Adam Boffert**, G 4, 12.

Holzkohlen
10169 **J 7, 12**

Kleingemachtes
Nußbaum-Brennholz
liefern fuhrenweise zu **55 Pfg. per Ctr.** franco an das Haus. 7618
J. Schmitt & Cie.
in **Ladenburg.**
Bestellungen können auch im „gold. Pflug" in Mannheim gemacht werden.

7691 **Fässer!**
(Wein- u. Mostfässer)
in allen Größen stets billig zu haben bei
Fritz Bomhard, L 15, 5.
Lager:
Schwetzingervorstadt, Altes Gaswerk.

Friedhofs-Kreuze 9475
in allen Größen vorräthig
bei **Georg Seitz, S 1, 11**

200 Pfund 9661
Ia. Toilettesseife,
pr. Pfd. von 50 Pfg. an empfiehlt
F. J. Hartmeyer,
Friseur,
P 3, 13, neben Hotel Kaiserhof.

Ia. Thüringer Salzgurken empfiehlt **Adolf Burger,** S 1, 6. 9577

Prima **Salz-** und **Essiggurken.**
9906 L 4, 10.

Restauration Schott-Röder.
Neuer Traubenwein
(Süßen und Bitzler)
10211 **F. Sohr, J 7, 7**

Bierbrauerei **Habereck.**
Süßen Apfelmost
täglich frisch von der Kelter. 8644

Mein
Graham-Brod
aus bestem **Weizenschrot** gebacken, für **Magen-** und **Verdauungsleidende** unentbehrlich, ebenso meinen **Carlsbader Zwieback** empfehle in täglich frischer schöner **Waare.** 6188
F. A. Martin, Q 3, 13.

Mainzer Sauerkraut
à **Pfund 12 Pfg.**
S 2, 15 im Laden. 9618

Prima 10172
Kartoffelbrod
bei **Gustav Koch,** Bäcker, G 6, 5.

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei 10006
F. Mayer, N 2, 5,
nächst dem Kaufhaus.

Café Dunkel.
Täglich vorzügliches
warmes Frühstück.
10151 **W. Mechler.**

Guten Mittags- u. Abendtisch
J 5, 1 part. 10021

Schüler und **Lehrlinge** finden Aufnahme als Ganz- oder Halbpensionäre bei A. Gernsheimer, B 1, 2. 7458

Metzgerei von
S. Marx F 3, 15,16
empfiehlt täglich **frische Fleischwürste** p. Pfd. 60 Pf., **feine Leberwurst, Schwartenmagen, Leberwurst, frische u. geräucherte Zungen** 2c. 9806

Kapitalien
gegen vorsichtsmäßige Versicherung (Hypotheke, Schuldschein, Kaufschillinge) auszuleihen. Prompte Vermittlung von Häuser und Güter, sowie sonstiger Aufträge. 6549
Kirchhoffer, Heidelberg, Neugasse.

Zerbrochene Porzellan-, Glas- und Marmor-Gegenstände werden dauerhaft bei **W. Wick, D 5, 1** reparirt. 6376

Weißstücken, Buntstricken, Stielstich und Maschinennähterei wird angenommen 9561
T 3, 5a, 3. Stock.

Chr. Schreckenberger,
Ofensetzer 9888
wohnt **B 2, 12,** Zwischenakt).

Gründlicher Unterricht im **Zuschneiden** und im **Kleidermachen** wird billig ertheilt. F 4, 5, 2. St. 9728

C 2, 3. Unterricht C 2, 3.
in 8816
Weiß- und Buntstickerei etc.

Die **Dreherei** von **Emil Fischer O 3, 8** empfiehlt sich im **Repariren** von feinen Ballfächern, Kunstgegenständen, sowie Schmucksachen in Elfenbein und Bernstein. 6380

Tüchtige 10164
Friseuse
empfiehlt sich im **Frisiren** für Bälle, Conzerte 2c. 2c. und sichert reelle und billige Bedienung zu. Näheres **O 5, 8,** Putzgeschäft. 10164

Das Kitten von Porzellan Steingut, Glas 2c. wird bestens besorgt von **Wwe. Seifert,** im Laden, **E 2, 16.** 6554

Für **Jedermann** steht jeden Tag eine 9650
Mühle und Presse
zum **Keltern** zur Verfügung. Q 7, 12.

Kraut wird in und außer dem Hause eingeschnitten. H 1, 12½, Hof, parterre. 10218

Stoffzeichnungen
empfiehlt **E. Hetterich,** C 2, 3 9720

Stroh- und Rohrstühle von den feinsten bis zu den billigsten Sorten D 3, 11½ 9927 a

Pianino
kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 6578
Mannheim B 4, 11. A. Hoekl.

Zur Beachtung!
Reparaturen, sowie **Umsetzen** schlecht brennender Herde werden unter Garantie schnell und billig besorgt.
6555 **W. Baumüller, H 5, 5.**

Die Glanzwäscherei
von **J. Bonn, H 5, 16** wird aufs angelegenste empfohlen. 6478

Frau **Lauenstein,** Q 7, 3a, bringt ihre
Feinwäscherei
in empfehlende Erinnerung. 6377

Neue und gebrauchte **Reise-** und **Handkoffer** bei 7332
Leonh. Weber, Sattler, F 2, 9

Für Wirthe.
300 Duz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
7608 **L. Herzmann** E 2, 12.

Bringe meine Bilder- und Spiegel-Einrahmerei in empfehl. Erinnerung.
J. Gellweiler, Glasermeister,
6379 **U 2, Nr. 1.**

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhe, Stiefel, Lumpen, Knochen, Papier,** altes **Eisen, Metall** u. s. w. zu den höchsten Preisen. 6685
M. Lazarus, G 7, 32.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?** 6370
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 6374 E 2, 12

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus, unter größter Verschwiegenheit besorgt. 10233
B. Bromet, J 3, 30.

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus unter Verschwiegenheit besorgt. 9681 Q 3, 15, parterre.

Pfandscheine werden gekauft.
9749 H 7, 8.

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt. 6614
T 1, 9, 2. Stock, „weiße Taube."

Zu kaufen gesucht.

Historische Schlachtenbilder der **Curpfalz, Portraits, Bücher,** alle **Pläne** der Festung Mannheim 1795, werden gekauft Q 5, 9 Hinterhaus. 10140

Brillen kauft man gut und billig
6371 **E 2, 12 L. Herzmann.**

Leere Flaschen
kauft **L. Herzmann.** E 2, 12. 6369

Lumpen, Knochen, Metalle
und dergleichen kauft 7191
E. Schneider, H 3, 18.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 6373
Karl Cohn, E 4, 5.

6484] **Leere Flaschen** kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.
20 St. Weinfaß von 6 bis 1200 Liter, **4 St. Winterthüren, 5 Winterfenster, 2 eiserne Bettstellen, 1 Rassauerherd, 1 Handspritze, 2 kleine Keltern, 3 kupferne Caffeemaschinen, 2 große Caffeemühlen, 5 blecherne Caffeemaschinen, 2 Billard** mit Zubehör, **1500 alte Backsteine, 7 Oleander** in Kübel, **8 St. eiserne Gartenstühle, 1 eisernen Tisch** billig abzugeben. 10149
D 5, 4. 2. St.

Alle Sorten Flaschen, d. Stück 6 Pfg. in **H 7, 8** 10277

1 verschließb. Bäckerkarren. **H 7, 8.** 10278

2 Roßhaarmatr. sehr gut in **H 7, 8.** 10279

Zu verkaufen in den Neckargärten in der Nähe des neuen Schulhauses unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung ein **zweistöckiges Wohnhaus mit Stallbau** und **Schuppen, großem Garten** 2c.
9594 Näh. bei **F. Geyer, G 7, 1.**

Ein gutes **Tafelclavier** von Bieber zu verkaufen. H 4, 23, part. 9629

Ein schönes **Tafelklavier** zu verkaufen. Preis 60 M. G 7, 30 3. Stock. 9989

1 Tafelklavier billig zu verkaufen.
10185 B 5, 15, parterre.

Pianino ein sehr gutes billig zu verkaufen **Fuhr,** C 4, 4. 10075

Eine noch fast neue **Pfaff-Nähmaschine** b. z. v. S 3, 11, 3. St. 9571

Eiserne **Speißträger** und **Speißsieben** zu verk. H 7, 8. 9748

Betten, Weißzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 6582
Q 3, 20, 2. Stock, Thüre rechts.

Große **Waschmange** billig zu verkaufen. Näh. J 3, 17. 9442

6486] **Roßhaar-, Seegras-** und **Stroh-Matratzen** billig zu verkaufen.
T 2, 22.

Prima Gänse-Federn
billig zu verkaufen bei
9722 **M. Berlinghoff, G 6, 6.**

Wein- und Mostfässer
billig zu verkaufen. 8658
T 2, 22, Mannheim.

Silberne Cylinderuhren gutgehend per Stück 10 M. zu verk. in H 7, 8. 9984

Drossel mit Käfig zu verkaufen. Schwetzingerstraße No. 116. 9841

Ein schönes **Bett,** 1 schöner Schrank und ein gutes **Operngias** zu verk. Näh. Q 3, 20, 2. St., Thüre rechts. 9581

15 Jahrgänge Gartenlaube à 1 Mk. in **H 7, 8.** 10275

6 Zimr. Zeitungen, das Pfd. 9 Pfg. in **H 7, 8.** 10276

Stellen suchen.

Ein **junger, kautionsfähiger Bursche** sucht Stelle als Ausläufer oder Hausbursche. Näh. im Verlag. 10085

Ein verh. junger Mann, kautionsfähig und mit prima Referenzen sucht Stelle, als Reisender, Magaziner, Aufseher, Bankdiener, oder bei einer Privat-, Bahn- od. s. Transportgesellschaft. (Schöne Handschrift, franz. und engl. Sprache). Vermittlung honorirt gefl. Näh. im Verlag unt. Nr. 9900

Ein braver junger Mann sucht Stelle als Ausläufer oder dergleichen Beschäftigungen. Näh. im Verlag. 9878

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sogleich eine Stelle. 9490
Zu erfragen E 7, 5.

Eine gesunde Amme
sucht Stelle durch Hebamme **Magin, Ludwigshafen-Hemshof.** 10232

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8629 **J 7, 13a,** 4. Stock.

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber irgendwelche Beschäftigung. Näh. im Verlag. 9526

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat und sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, wünscht eine Stelle aufs Ziel. 9840
Schwetzingerstraße Z 116.

Eine junge Frau welche gut empfohlen wird sucht **Monatsdienst.** T 2, 2 10154

Ein anständiges **Mädchen** sucht in und außer dem Hause Beschäftigung im Flicken und Ausbessern.
9584 U 2, 8, 4. Stock.

Stellen finden.

Colporteur
zum Detailverkauf von **Zeitungen** sofort gesucht. Näh. im Verl. 10245

Mehrere tüchtige
Gypser
werden zum sofortigen Eintritt gegen **hohen Lohn** und **dauernde Beschäftigung** gesucht durch 10261
Anton Schnöller,
Gypsermeister. — Frankenthal.

Ein **tüchtiger, gewandter** und **zuverlässiger Mann** als 10265
Magazinier
gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Agenten-Gesuch.
Ein solides bestingeführtes Bankhaus sucht solide Personen zum Verkaufe von gesetzlich erlaubten Staats-Prämienloosen gegen monatliche Theilzahlung gegen gute Provisionen anzustellen.
Offerten unter **G. A. 10240** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10240

Fleißige Hausirer, cautionsfähig, finden schönen Verdienst. Näh. i. Verl. 10207

Ein tüchtiger **Möbelschreiner** gesucht. J 2, 2. 10251

Spengler-Gesuch.
Ein **Spenglergehilfe** kann sofort eintreten, sowie auch ein **Lehrling** bei **Eberwein,**
10250 Schwetzingerst. 37.

Ein Bursche von 14—16 Jahren in ein Tapeziergeschäft als **Hausbursche** gesucht. **D 3, 2.** 10196

Glaser auf dauernde Arbeit gesucht **H 4, 7.** 9782

Stellen finden
Köchinnen, Hötel-, Zimmer- und Küchenmädchen, Kellnerinnen, sowie Hausburschen, j. Zapfburschen und Kellner sofort. 9986
G 4, 12 D. Kellnerbund G 4, 12

Kellnerinnen, Köchinnen
für **hier und auswärts sofort gesucht,** sowie **Mädchen mit guten Zeugnissen** werden **stets placirt** durch 6472
Frau Klar, J 3, 21.

Eine geübte Maschinenstrickerin
gegen **guten Lohn** gesucht. Näheres H 1, 12½, 3. St., Hinterhaus. 9572

Ein schulentlassenes **kräftiges Mädchen,** welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, zu sofortigem **Eintritt gesucht.** Näh. in der Expedition. 10220

Lehrmädchen für den Fröbel'schen **Kindergarten** gesucht. **F 1, 2.** 10201

Monatsfrau ges. Näh. i. Verl. 10271

Ein **Mädchen** von 14—15 Jahren sofort gesucht. Näh. im Verlag. 10213

Modes.
Lehrmädchen sofort gesucht. 10,253
N 1, 9 Kaufhaus.

Lehrling-Gesuch.

Für sofort wird auf das **Bureau** einer hiesigen Cigarrenfabrik ein junger Mann aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen, bei sofortiger Vergütung, als **Lehrling** gesucht.
Bewerber belieben ihre Offerten unter Chiffre **A. B. 10238** an die Expedition d. Bl. abzugeben. 10238

Buchbinderlehrling,
der sofort Bezahlung erhält, gesucht. Näh. im Verlag. 10244

Miethgesuche.

Zu miethen gesucht im unteren Stadttheil ein kleiner **Laden** mit Wohnung. Näheres **K 3, 12,** 4. St. 9576

Zu vermiethen.

N 7, 2 einen **Keller** zu vermiethen. 9983

(Wohnungen.)

A 2, 3 2 Zimmer, Küche, Kammer, auf den Hof gehend zu verm. Näh. 3. Stock. 10144

C 4, 11 Zeughausplatz. Der **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Laden,** welcher seit Jahren, mit bestem Erfolg betrieben, per 15. Nov. mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 10267

F 2, 7 1 schöne Gaupenwohnung zu verm. 10160

F 4, 5 einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 9641

F 5, 26 kleine Wohnung zu vermiethen. 10210

G 5, 17 1 Parterrewoh., 3 Zim. u. Küche zu v. 9439

G 5, 17 1 einzelnes Zimmer zu vermiethen. 9550

G 6, 6 **Laden mit Wohnung** zu verm. Näh. 2 St. 9666

G 7, 12 4. Stock eine kleine Wohnung z. v. 10225

H 1, 6 eine kleine Wohnung für eine kinderlose Familie sofort beziehbar zu vermiethen. 10076

H 7, 8 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 10280

J 3, 6 2 Zimmer, Küche u. Zbh. (Seitenbau) sogl. oder November a. kinderl. Leute z. v. 10269

L 6, 10 zwei schöne Wohnungen zu verm. 10026

P 3, 12 ein Zimmer an stille Leute zu verm. Näh. G 3, 16. 9980

Q 4, 17 Wohnung 3 Zimmer u. Küche z. verm. 9951

T 6, 6 ein Zimmer im 2. Stock Hinterh. sofort zu verm. Restauration Degen. 10227

T 6, 6 Hinterhaus, (Neubau) zwei Wohnungen je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 9848

U 6, 4 helle, freundl. Wohnung, bestehend aus 3 größeren Zimmern, wovon das eine als Küche dienen kann, nebst Zubehör billig zu vermiethen. Näh. N 3, 9, 3. St. 9639

ZC 1, 12 Neuerstadttheil, eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche z. verm. 10270

ZD 2, 1 Neckarg. 2 Zimmer an ruhige Leute zu vermiethen. 9897

ZF 1, 18 Dammstraße, Wohnungen mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie Wohnungen mit 2 Zimmer u. Küche sof. z. verm. 10121

ZG 2, 2 Wohnungen zu verm. Neckargärten. 9835

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu vermiethen. 9710

F 4, 5 2 St. **Schlafstelle** für 2 Arbeiter zu verm. 9503

G 7, 27 im 2. Stock, Seitenb. hinten, 1 sch. freundl. Schlafst. an 1 sol. Herrn z. v. 9888

H 3, 19 3. St. zwei freundliche Schlafstell. z. v. 10249

H 4, 5 2. Stock, 1 schöne Schlafstelle zu verm. 9499

H 6, 6 Schlafstelle für Mädchen zu verm. 10084

J 4, 3 zwei gute Schlafstellen zu vermiethen. 10158

J 5, 7 2 einzelne Schlafstellen im 4. Stock auf die Straße zu vermiethen. 9784

R 3, 4 3. Stock ist eine gute Schlafstelle sofort zu beziehen. 10188

R 4, 23 3. St. 1 schöne Schlafst. mit oder ohne Kost sof. zu vermiethen. 9979

S 3, 14 3. St., freundl. Schlafstellen zu verm. 9881

Möblirte Zimmer

D 1, 4 III., Paradeplatz, 1 schön möbl. Zimmer z. verm. 9494

E 2, 15 parterre, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planken an einen soliden Herrn zu vermiethen. 8617

F 4, 18 2. St. 1 schön möbl. Z. an 1 bessern Herrn zu vermiethen. 9887

G 2, 5 Marktplatz, 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. 10247

G 5, 18 2. St. ein schön möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 10268

G 6, 17 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 9705

G 7, 5 4. St., möbl. Zimmer mit Kost zu vergeben. 9429

H 2, 7 ein freundlich möblirtes Zimmer, auf die Straße geh., zu v. Preis mit Kaffee 15 Mk. 10180

H 4, 26 3. St. ein fein möbl. Zimmer sof. oder auf 1. Okt. bill. zu verm. 9750

K 3, 9 Seitenbau, 3. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 9445

N 2, 11 ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang 2. Stock, sofort zu verm. 9663

O 5, 8 3. Stock 1 hübsch möbl. Zimmer sogl. z. v. 10248

Q 1, 15 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 9936

Q 5, 23 2. St. fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 9754

S 3, 3 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 9448

T 2, 2 part. ein gut möbl. Zimmer zu verm. 10053

Z 10, 11a Lindenhof, 1 gut möbl. Zimmer im 2. Stock billig zu vermiethen, hinterm Bahnhof. 9884

ZC 1, 8 part. möbl. Zimmer bis 15. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 10028

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Kaffe und Bedienung 20 M. Näheres G 6, 2 part. 9982

1 sehr gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 10274
Näheres **G 6, 2,** parterre.

Zwei schön möblirte Zimmer (Schlafcabinet und Wohnzimmer) mit Kaffee zu 28 Mark sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition. 9260

Ein schön möblirtes Zimmer in der Nähe der Ringstraße, an ein oder zwei Herren sogleich zu vermiethen. Zu erfragen im Verlag. 9709

Kost & Logis

F 3, 15 **Kost und Logis** für einen anständ. jungen Mann (Israelit) zu vergeb. 9607

H 2, 11 Hinth. part. links, **2 Arbeiter** können Logis erhalten mit u. ohne Kost. 10124

J 3, 21 **Kost und Logis** für anständ. Mädchen. 9715

J 4, 12 b 3. St. Ein anst. j. Mann in Logis gesucht. 9738

M 2, 4 3. St., Schlafst., auf Verl. auch Kost zu verg. 10264

N 7, 2 2. St., Kost und Logis an solide Leute z. v. 9556

O 5, 8 3. Stock, ein möbl. Zimmer zu verm. 10185

R 6, 2 parterre, **Kost** u. **Logis.** 7471

S 3, 10, 3. St. zwei anständ. junge Leute in **Kost u. Logis gesucht.** 9518

S 2, 15 anständ. junge Leute erhalten Kost und Logis. Näh. im Laden. 8790

T 6, 2 3. Stock, Schlafstelle mit Kost. 10004

MARCHIVUM

Bordeaux-Weine garantirt rein à Mark 1.—, 1.20, 1.50 bis Mark 3 per Flasche vom Hause **Wwe. Th. Leppiller** in **Bordeaux** empfiehlt 4970
J. H. Kern, C 2, 11.

Demokratische Partei.

Zu der am
Dienstag, den 6. Oktober l. J., Abends 8 Uhr
im großen Saale des „Badner Hofes"
stattfindenden

Versammlung unserer Wahlmänner

laden wir die **Mitglieder der demokratischen Partei** hiermit ein.
Mannheim, 3. Oktober 1885.

Das demokratische Wahl-Comité.

Aufgepaßt! Landtags-Wähler! Aufgepaßt!

Die sozialdemokr. Partei

hat den Beschluß gefaßt, sich offiziell an der Landtagswahl zu betheiligen. Bereits sind die Wahlmänner aufgestellt und werden in den nächsten Stunden veröffentlicht. **Nichts darf** uns abhalten von der **Wahlurne. Jeder muß** zeigen, daß das **indirekte Wahlsystem kein Hinderniß** für uns ist. Unsere Gegner sind gewohnt, mit **Minoritäten zu dominiren.** Das konnten sie nur, **weil diese Wahl bis jetzt für uns kein großes Interesse hatte. Doch weg mit der Indolenz.** Wir wollen an **allen öffentlichen Akten** nunmehr theilnehmen, um unsere Mißstimmung über diese **Macherei der übrigen Parteien zu zeigen.**
Drum auf an die Wahlurne. Vertheile jeder Stimmzettel. Wir siegen, wenn wir wollen.

Das sozialdemokratische Wahl-Comité.

Das Wahlbureau ist in der N. Welt, dort werden zu jeder Tageszeit alle Anfragen erledigt. Stimmzettel sind im Wahlbureau zu haben. 10287

Freireligiöse-Gemeinde.

Der **Religions-Unterricht** beginnt von nun an: (im Schulhaus R 2)
für die 3. u. 4. Schulklasse, Dienstag v. 4—5 Uhr
„ „ 5. bis 8. „ Mittwoch v. 3—4 „
„ „ 1. u. 2. „ „ v. 4—5 „
Für Letztere (1. u. 2.) beginnt er **erst am 25. Oktober.**
10226 **Der Vorstand.**

Meine **Wohnung** und **Glaserei** befindet sich jetzt 9891
K 4, 13½
vis-à-vis **dem neuen Schulhause.**
Christian Wagenländer.

E 1, 19. **Hemden nach Maaß** E 1, 19.
8890
Marx Klein.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden **Arbeiten** unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Joh. Carbin,
10069 K 4, 10. Schieferdecker. K 4, 10.

Mannheim überm Neckar
Theater Wallenda.
Vereinigte Specialitäten Truppe.
Täglich während der Messe
Zwei große Vorstellungen
mit stets neuem Programm.
Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Persönliches Auftreten des Direktor Wallenda, sowie verschiedener Künstler-Specialitäten. In jeder Vorstellung Vorführung einer Anzahl dressirter Hunde, Affen und Ziegen.
Zum 1. Male:
Vorführung des **dressirten Pudels „Mylord"** als Kartenspieler und Rechenmeister. (Non plus ultra de dressour.)
Zum Schluß: **Auftreten der englischen Pantomimen Truppe Sassella.**
10166 Hochachtungsvoll
J. A. Wallenda.

Brauerei Hochschwender.
Heute Dienstag Abend 10266
GROSSES CONCERT
vom Mannheimer Sextett,
bei vorzüglichem Stoff, Restauration à la carte,
empfiehlt **Lehn.**

Silberner Anker.
Heute Dienstag 10273
Grosses Conzert & Vorstellung
der bestrenommirten Singspiel-Gesellschaft **Dummeldinger** und **Seip.**
Auftreten der allgemein beliebten Costüm-Soubrette Fräul. **Grethchen.**
Zum Vortrag kommen die neuesten Terzette, Duette, Couplets und komischen Solo-Scenen. — Anfang Abends 8 Uhr. Entree frei.

Großer Mayerhof.
Heute Dienstag Abend 10272
Hasen-Ragout und Kartoffel-Klöse.

Mein Manufakturwaarengeschäft und Wohnung habe von **H 7, 29** nach
F 3, 13 (parterre)
verlegt. **Kirchenstrasse,** Eingang um die Ecke.
10215 **J. Lehlbach.**

Salz- und Essiggurken
Gebr. Koch,
F 5, 10. 10093

Reh-Ragout
per Pfd. **25 Pfg.**
Rehbraten
per Pfd. **80 Pfg.**
J. Knab, C 2, 3.

J. Baumann,
S 4, 20. Schuhmacher S 4 20.
Herrenzugstiefel von 6 M.,
Damenzugstiefel „ 5 „
Selbstgemachte **Kinderhakenstiefel** 2—5 M.
Auch wird alles nach Maaß rasch und billig gemacht. 10130

Für 4 Mk. 50 Pfg.
versenden **franco** ein 10 Pfd. Packet **feine Toiletteseife** in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
9796 **Th. Coellen & Cie,** Crefeld.

Federn
werden **gefärbt, gekraust und aufgearbeitet** wie neu, sofort und billigst. 9591
H. Frühauf,
Putzfederngeschäft,
P 4, 9 vis-à-vis P 4, 9
dem „Durlacher Hof".

Glaser-Diamanten.
Neue **Glaser-Diamanten** empfiehlt zu billigen Preisen. Verdorbene werden umgefaßt und brauchbar hergerichtet. 9686
Franz Rock, Diamantfasser,
Mannheim, B 6, 14, am Löwenkeller.

Leder-Manschetten in allen Größen. Schutz gegen Nässe u. Kälte bei **L. Weber,** Sattler, F 2, 9. 7882

Bauplatzversteigerung.
Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert **Mittwoch, 14. Oktober Vormittags 11 Uhr,** auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die Bauplätze: 10262
G 8 Nr. 13 mit 628,70 qm. und
G 9 „ 25 „ 500,17 qm.
Anschlag 24 M. per qm.
Nachgebote werden nach beendeter Tagfahrt nicht mehr angenommen.

Turn-Verein.
Unsere regelmäßigen Uebungen finden jeweils Abends von 8—10 Uhr in unserer Halle vor dem Heidelberger Thore statt und zwar:
Montags: **Riegenturnen.**
Dienstags: **Männerturnen.**
Mittwochs: **Riegenturnen.**
Freitags: **Kürturnen.**
Samstags: **Männerturnen.**
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein sind dem Vorstande schriftlich einzureichen und können solche auch an den Turnabenden in der Halle abgegeben werden. 9582
Der Vorstand.

Gesang-Verein Sängerlust.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Gesangsstunde
im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder zum pünktlichen Erscheinen einladet
10263 **Der Vorstand.**

Heirath! Behufs sofort. Erreichung **reicher Heirath** fordern Sie unsere discrete Mittheilung **umsonst** g. Porto. Für Damen frei. Adr. **Familien-Journal, Berlin SW. 11.** 9828

Restauration Schott-Röder,
J 7, 7. 10283
Mittwoch früh

Wellfleisch
mit **Sauerkraut,**
Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste;** ebenso **neuer Traubenwein,** wozu einladet
Franz Sohr.

Suppenhühner à 2 M. 20 Pf.
junge Hahnen, junge Tauben,
Prima Chocolade
u. Cacaos, conservirte Früchte.
feinste Liqueure und Schaumweine,
ferner **alle marinirte Artikel.**
J. Brunner, J 1, 2. 7847

Café Dunkel.
E 3 1/2.
Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pfg.
„ „ Abendtisch 50 „
werden stets angenommen. 6550

Tüchtige Schreiner
gesucht. L 4, 5. 10284

Tapezierlehrling gesucht. 10287
G 4, 11.

Ein junges gewandtes **Mädchen** aus ordentlicher Familie, das Lust hat,
das Papierprägen
zu erlernen und sogleich Bezahlung erhält, sofort **gesucht.** Offerten unter A. Z. 10282 i. Verl. erbet. 10282

Ein **Mädchen** sofort gesucht.
10285 G 7, 5, 2. Stock.

Wohnung gesucht.
2—3 Zimmer, Küche und kleine **Werkstätte** zu miethen gesucht, womöglich parterre. Offerten mit Preis an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 10286.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.
In Ladung in Rotterdam:
Schleppk. „Mannh. 4" Schiffer L. Kler.
Schleppk. „Mannh. 6" Sch. J. Weidler.
Schleppk. „Mannh. 8" Schiff. A. Page.
Schleppk. „Mannh. 1" Sch. J. Bähner
Schleppk. „St. Joseph" Sch. P. Urmetzer.
Unterwegs:
Schleppk. „Mannh. 26" Sch. A. Hoffmann.
Schleppk. „Mannh. 19" Sch. J. Westenburger.
Schleppk. „Mannh. 13" Sch. Fr. Schmitt passirten am 4. Oktober Emmerich.
Schleppk. „Mannh. 12" Sch. W. Rapp.
Schleppk. „Mannh. 16" Schiffer B. Maternus.
Schleppk. „Mannh. 21" Schiff. P. Gerwy
Schleppsch. „Barbarossa" Sch. Schwarz II.
Schleppsch. „Christina" Sch. C. Misbach.
passirten am 3. Oktober Coblenz.
Angekommen in Mannheim:
am 4. Oktober.
Schleppk. „Mannh. 24" Sch. A. v. Emster
Schleppk. „Nord" Schiff. R. Brilmayer
Schleppk. „Felicitas" Sch. J. Andres.
Schleppk. „Elisabeth" Sch. Chr. Thiebes.
Schleppk. „Klara" Schiffer Fr. Kuns.
Schleppk. „Elise" Sch. C. Ungefähr.
Schleppk. „Mannh. 17" Sch. G. Bansbach
am 5. Oktober.
Schleppk. „Mannheim 14" Sch. G. Staab.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Frey, für den Reklamen- und Inseraten-Theil F. A. Werle, beide in Mannheim